



Heute:
Oberschlesien im Bild

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorab zahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM auschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Restlameil 0,40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,15 RM, im Restlameil 0,50 RM. Anm. Finanz- und Beiliegungsanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgebener Anzeigen. Beilagen-gebühr: das Tausend zweiseitig 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Alford oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger G. V.

Die Schwierigkeiten der Regierungsbildung

Gb. Berlin, 15. Juni. (Sig. Ber.) Die Verhandlungen zur Regierungs-Neubildung im Reiche werden sich noch einige Tage hinziehen. Jetzt machen auch die Demokraten Schwierigkeiten und wünschen, daß auch die Deutsche Volkspartei vor ihrer Aufnahme in die Koalition grundlegende Bindungen einzugehen habe, die den Links-Charakter des neuen Kabinetts sichern sollen.

Gb. Berlin, 15. Juni. (Sig. Ber.) Heute 11 Uhr ist eine neue Besprechung zwischen Sozialdemokraten und Volkspartei anberaumt. Man erwartet, wenn die heutige Besprechung zu einer grundlegenden Einigung nicht führen wird, ein Ultimatum der Deutschen Volkspartei für ihre Beteiligung an der Großen Koalition.

Ablehnung der Mißtrauensvoten im preussischen Landtag.

in Berlin, 15. Juni. Präsident Bartels eröffnete die gestrige Sitzung des preussischen Landtages um 12.15 Uhr. Die Beratung der Anträge über die Vergarbeiterentlastungen und die Stilllegung von Zechen wird fortgesetzt.

Abg. Sanger-Oberhausen (DVP.) erklärt, die Nationalisierungen hätten vorgenommen werden müssen und es sei leider Tatsache, daß wir unter dem Druck internationaler Verhältnisse ständen. — Abg. Harman (Dem.) meint, es sei doch zu fragen, ob man mit den Stilllegungen nicht doch etwas zu radikal vorgegangen sei.

Der Landtag unterbrach darauf die Besprechung der Bergverträge und nahm die

Abstimmung über die Mißtrauensanträge gegen die preussische Staatsregierung vor. Zunächst wurde über das kommunistische Mißtrauensvotum abgestimmt. Dafür stimmten außer den Antragstellern die Deutschnationalen, die Deutsche Fraktion, die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten, während sich die Deutsche Volkspartei der Stimme enthielt. Das kommunistische Mißtrauensvotum wurde mit 222 gegen 168 Stimmen bei 33 Enthaltungen abgelehnt.

Nachdem abgestimmt wurde dann über den 1. Teil des deutschnationalen Mißtrauensantrages gegen den Kultusminister Dr. Weder, worin allgemein das Verhalten des Kultusministers gemißbilligt wird. Der Antrag wurde mit 228 gegen 153 Stimmen abgelehnt. Die Kommunisten beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Die Abstimmung über den 2. Teil des deutschnationalen Mißtrauensantrages gegen den Kultusminister Dr. Weder zeigt folgendes Ergebnis: Für den Antrag stimmten 142 Abgeordnete, dagegen 216 Abgeordnete. Die Kommunisten beteiligten sich auch diesmal nicht an der Abstimmung. Auch dieser Teil des Antrages ist damit abgelehnt.

Ein kommunistischer Antrag auf sofortige Verbeugung des Ministerpräsidenten, der nach Breßleuener Erklärung haben sollte, er wolle spätestens bis zum Herbst die Regierungserweiterung durch Einbeziehung der Deutschen Volkspartei herbeiführen, wird unter dem Vornamen der Kommunisten gegen die Antragsteller, Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Wirtschaftspartei abgelehnt.

Nach den Abstimmungen wird die Aussprache über die Bergverträge fortgesetzt.

Die Anträge werden dem Handelsausschuß überwiesen.

Es folgt die Beratung eines kommunistischen Antrages, der sich mit dem Streik der Schiffe und Hafenarbeiter des Rheinfusses beschäftigt und das Staatsministerium ersucht, die Polizei aus den Streikgebieten zurückzuführen und bei der Regierungsbildung zu wirken, daß eine Verbindlichkeitsklärung des am 4. Juni gefällten Schiedsspruches nicht erfolgt. Nach kurzer Beratung wird der Antrag gegen die Antragsteller abgelehnt.

Hierauf vertagte sich der Landtag auf Dienstag, den 10. Juli, 13 Uhr. Es stehen u. a. auf der Tagesordnung die Anträge über die Wetter- und sonstigen Schäden und Wiederholung der Wahl des Präsidiums. Schluss 17 Uhr.

Gütliche Beilegung des Werkspionage-Prozesses

tu, Stuttgart, 15. Juni. Im Werkspionage-Prozess gab am Donnerstag der Vertreter der Nebenklägerin, Rechtsanwält Dr. Lutz, folgende Erklärung ab: „Auf Anregung des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben im Interesse des Wirtschaftsfriedens Ausgleichsverhandlungen stattgefunden. Die Herren Lahn und Rosenthal erklären nun folgendes:

„Wir haben uns im Laufe des Prozesses überzeugt, daß die Normwerke aufgrund des ihnen vorliegenden Materials den Verdacht hegen, in u. h. n. es seien ihnen zugunsten der Rieberwerke Betriebsgeheimnisse entwendet worden. Etwas dergleichen ist indessen weder mit unserem Willen noch Wissen erfolgt.“

Hierauf erklärte der Vertreter der Nebenklägerin: „Auf Grund dieser Erklärung nehmen wir den Straf-antrag zurück.“

Vollkommen festgefahren!

Die Lage am gestrigen Abend — Der erste Versuch, die große Koalition zu bilden, gescheitert — Hermann Müllers Pläne

Gleichzeitige Umbildung der Preußen-regierung

Die Forderung der D. V. P.

Berlin, 15. Juni. Die gestrigen Verhandlungen zur Regierungsbildung wurden durch einen Besuch Müllers-Frankens bei Ministerpräsidenten Braun eingeleitet. Müller-Franken trug bei dieser Besprechung dem preussischen Ministerpräsidenten die Forderung der deutschen Volkspartei wegen der Umgruppierung der preussischen Regierung vor. Ministerpräsident Dr. Braun antwortete darauf, er halte es aus staatspolitischen Gründen für unmöglich, daß die preussische Staatsregierung die Umgruppierung ihrer Zusammensetzung abhängig mache von einer Willensäußerung der Reichstagsparteien.

Um 1/11 Uhr begannen bei Müller-Franken interfraktionelle Besprechungen. Hierbei glaubte man sich stellen zu können, daß sich Möglichkeiten für ein Kompromiß zeigten. Die deutsche Volkspartei hielt an ihrer Forderung zwar grundsätzlich fest, es schien aber, als ob sie über den Zeitpunkt mit sich reden lassen würde.

Am Abend waren diese Kompromißhoffnungen aber infolge des Beschlusses der D. V. P. ausgegeben. Wir erfahren über die Lage folgendes:

Wb. Berlin, 15. Juni. Die Entwicklung der Regierungsbildung war nach dem allgemeinen Eindruck im Reichstag gestern Abend wieder vollkommen festgefahren und zwar hat die deutsche Volkspartei, die von mittags bis in die Abendstunden hinein Fraktionsführung abhielt, einmütig beschlossen, an ihrer Bedingung der Gleichzeitigkeit der Regierungsbildung im Reich und in Preußen festzuhalten, obwohl ihr Vorsitzender gestern Mittag für Preußen ein Kompromiß für möglich hielt, das für die deutsche Volkspartei termingemäße Sicherungen bot.

Gestern Mittag wurde in den interfraktionellen Besprechungen der 10. Juli genannt. Nach dem Beschluß der deutschen Volkspartei

gilt diese Kompromißlösung im Augenblick aber als erledigt.

Dr. Scholz konnte dem Abgeordneten Müller-Franken nur mitteilen, daß seine Fraktion auf ihrem Standpunkt beharrt. Hermann Müller nahm diese Mitteilung zur Kenntnis und damit war die Besprechung beendet. Im Anschluß daran hat Dr. Scholz auch die Fraktionsvorsitzenden des Zentrums der Demokraten und der bayerischen Volkspartei empfangen, und von dem Fraktionsbeschluß unterrichtet. Damit betrachtet man im Reichstag

Ausgabe einer neuen preussischen Staatsanleihe

Wb. Berlin, 15. Juni. Wie die Preussische Staatsbank (Seehandlung) durch den Amst. Preuß. Pressedienst mitteilt, hat das bekannt, unter ihrer Führung stehende Preußensortiment vom Preuß. Staat 50 Millionen Reichsmark 6 Prozentige, mit 110 Proz. ausloszbare Preussische Staatsanleihe fest übernommen. Die Anleihe lautet auf Feingoldbasis. Die Auslösung findet vom Jahre 1934 ab in zehn gleichen jährlichen Raten statt. Es ist in Aussicht genommen, die Anleihe noch im Laufe des Juni zur öffentlichen Zeichnung aufzuliegen.

den ersten Versuch zur Bildung der großen Koalition als gescheitert.

Die Entscheidung darüber, ob er nun von neuem aufgenommen wird, oder ob bereits andere Möglichkeiten der Regierungsbildung zu prüfen sind, liegt bei Hermann Müller, dessen Auftrag nicht auf die große Koalition beschränkt ist. Im Reichstag nimmt man an, daß er zunächst doch noch einmal versuchen wird, das Projekt der großen Koalition weiter zu verfolgen. Man spricht auch von der Möglichkeit, daß sich nun auch

andere Kräfte in die Verhandlungen einschalten,

die bisher nicht daran beteiligt gewesen sind. Erschwert wird die Lage allerdings dadurch, daß der Preussische Landtag sich gestern vertagt und seine Fraktionen nicht mehr zusammenfind.

Die Große Koalition noch nicht aufgegeben

Müller-Franken und Braun bei Stresemann

Wb. Berlin, 15. Juni. Wie in den späten Abendstunden in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat Hermann Müller die Absicht, trotz der Schwierigkeiten der Preußenfrage die Große Koalition zunächst weiter zu verfolgen. Jedoch gegenwärtig die Frage der Weimarer Koalition nicht auf ist.

Hermann Müller hat mit dem Außenminister Dr. Stresemann die gesamte politische Lage durchgesprochen. Vorher ist auch der preussische Ministerpräsident Dr. Braun bei Dr. Stresemann gewesen. In unterrichteten Kreisen mißt man der heutigen Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei erhebliche Bedeutung bei, weil sich zeigen muß, ob die Fraktion angesichts der ersten Bemühungen Hermann Müllers um die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Reichsregierung nun nicht doch noch einmal die Kompromißmöglichkeiten überprüft, die in einer fundierten Zusage für einen bestimmten Termin der Umbildung der Preußenregierung liegen könnten.

Sozialdemokratische Fraktionsführung

Wb. Berlin, 15. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt gestern Abend in Anwesenheit des Abgeordneten Hermann Müller und des preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun eine Sitzung ab, die mehrere Stunden andauerte. Über den Verlauf wird von der Fraktion folgender Bericht ausgegeben:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm den Bericht ihrer Unterhändler über die Verhandlung mit den Barrierefürern entgegen und faßte einstimmig folgenden Beschluß:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehnt es aus staatsrechtlichen Gründen ab, auf die preussische Regierung und die preussischen Regierungsparteien einen Druck auszuüben.

Brauns Stellungnahme

Gb. Berlin, 15. Juni. (Sig. Ber.) Das wichtigste Ereignis in den Vorbereitungen der neuen Reichsregierungsbildung war die Unterredung Hermann Müllers mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun am Donnerstag abends. Wie wir herüber zuverlässig erfahren, wird der preussische Ministerpräsident der Bildung der Großen Koalition auch in Preußen seine Schwierigkeiten bereiten. Er glaube aber, daß dies Sache der Landtagsparteien und nicht der Preußenregierung sein werde.

Vor fünfzig Jahren

p. Gleiwitz, 15. Juni.

Zu Pfingsten auf Schloß Nikolsburg! Gemächlich schreiten wir durch die weiten, altersbraunen Räume, über knarrende Treppen und hallende Korridore. Viel Romantik ringsumher; jedes Zimmer, jedes Stück Möbel, jedes Bild und jedes Schmückstück hat seine Vergangenheit. Lärmend strömt die Stimme der tauben Besatzungserklärend und hinweisend in unser Ohr. An Stoffen ist der Altan nicht; unaufhörlich plätschert ihr Niederflur. Unanführlich berichtet sie von Fürsten und Königen, von Feldherren und Diplomaten, die das Schloß der Dietrichsine sah. Napoleons Pläne fügt auf: Die Schloß von Kaiserin Maria Theresia, Kaiser Franz, Kaiser Ferdinand und die anderen habsburgischen Herrscher, die einst vom gar nicht fernem Wien hier Einfuhr hielten! Und dann stehen wir in jenem Zimmer, in dem Bismarck 1866 wohnte, und in jenem anderen, in dem die Friedenspräliminarien unterzeichnet wurden.

Bismarcks Zimmer! Mühsam nur läßt sich das Fenster öffnen. Unten, zwischen die Berge eingekesselt, liegt das städtische Nikolsburg mit seinen freundlichen, weisgetürmten Häusern. Heute ist es ein Bild der ständesozialistischen Republik, doch seine Bevölkerung ist auch jetzt rein deutsch geblieben. Blüten, gelbe, violette und weiße in den Gärten; drüben auf dem Schloßberge glänzt das Weiß der Kapellen im Sonnenschein. Ein prächtiges Bild.

Aber ein anderes Bild erhebt vor unserm geliebten Auge: Hier an diesem Fenster, aus dem wir jetzt in die pfingstliche Landschaft blicken, stand einst Bismarck, „in der Stimmung, daß mir,“ so schreibt er selbst, „der Gedanke nahe trat, ob es nicht besser sei, aus dem offenerstehenden, hier hoch oben Fenster zu fassen.“ Hier in diesen Räumen kämpfte er mit seinem Könige um die Friedensbestimmungen, die das siegreiche Preußen dem geschlagenen Oesterreich auferlegen wollte. In diesem Zimmer brachte ihm der Kronprinz endlich die befriedende Nachricht, daß sich der König bereit gefunden hatte, „in den sauren Apfel zu beißen“, einen Frieden ohne Annexionen zu schließen. Und hier errang die staatsmännische Weisheit Bismarcks ihren großen Sieg: Hier setzte er der Kanzler durch, daß dem geschlagenen Gegner, daß Oesterreich die Möglichkeit gegeben wurde, dem Sieger später wieder die Hand zum Bund zu reichen. In diesen Räumen von Schloß Nikolsburg entschied sich das Schicksal der Bismarckschen und damit der neuen deutschen Politik.

Nikolsburg beendete die erste Etappe des Weges, auf dem Bismarck die deutsche Politik führte. Fünf Jahre später war das zweite Weisheit zurückgelegt, war durch den deutsch-französischen Krieg die Einigung des deutschen Reiches vollzogen. Aus der Unzahl ohnmächtiger Kleinstaaten, die das deutsche Territorium, das Herzland Europas, erfüllt hatten, war ein mächtiger Staat entstanden, der sich unter des „eisernen Kanzlers“ Führung entschlossen in die Reihen der europäischen Großmächte stellte. Bismarck wußte, mit welchen Empfindungen die Welt diesen Wandel der politischen Verhältnisse verfolgte, keiner sah klarer als er die Gefahren, die dem „Land der Mitte“ mit Naturnotwendigkeit erwuchsen. Er vergaß nie die Lehren, die die friederizianische Geschichte erteilt hatte, die bitteren Lehren des russisch-französisch-österreichischen Bündnisses. Er schaute den Gefahren ins Auge, und er begegnete ihnen. Die weiße Wägbung, zu der er die preussische Politik in Nikolsburg gezwungen hatte, war nicht umsonst gewesen: Mit Oesterreich war bald ein herzliches Verhältnis wiederhergestellt. Die Krönung dieser Bismarckschen Sicherheitspolitik war das Drei-Kaiser-Bündnis vom Jahre 1873, das die Politik Rußlands, Oesterreich-Ungarns und des Deutschen Reiches aufs engste miteinander verknüpfte. Die Krönung einer Politik, die seinen aggressiven Charakter trug, die nur betreiben wollte, was in harten Kämpfen errungen und gewonnen war.

In diesen Tagen fährt sich zum 50. Male das Ereignis, das allgemein als schicksalhaftes Zeichen der durch Bismarck errungenen Weltgeltung des neuen Reiches angesehen wird. Am 13. Juni 1878 versammelten sich in Berlin die Vertreter aller führenden Mächte, um die durch den russisch-französischen Krieg in Verwirrung gebrachten Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel zu ordnen. Und in der Tat war ein bedeutendes Zeichen der Zukunft, die Bismarcks Staatskunst dem Reich erwarten hatte, darin zu sehen, daß die Leitung dieses Berliner Kongresses in die Hände des deutschen Kanzlers gelegt wurde. „Die Vermittlung des Friedens“ denke ich mir nicht, so, daß wir nun bei überlegenen Ansichten den

Schiedsrichter spielen und sagen: So soll es sein und dahinter steht die Macht des Deutschen Reiches, sonst ist es nur ein Spiel. Ich denke, das ist die Aufgabe, die das Reich zu erfüllen hat, und das Reich wird es auch erfüllen. So umringt Bismarck in einer Rede vor dem Reichstag die Aufgabe, und in diesen Worten drückt sich seine ganze staatsmännliche Klugheit, die nie das höchste Ziel, nämlich die Sicherung des Reiches der Welt, vergaß, wieder deutlich genug aus.

50 Jahre sind seit jenen Tagen des Berliner Kongresses ins Land gegangen. 50 Jahre, die uns schließlich doch das Schicksal, das Bismarck's starke Hand, so lange sie am Werke war, gebändigt hatte, heraufzuführen. Schon der Berliner Kongreß, der auf der einen Seite so eindrucksvoll die neu errungene deutsche Macht zeigte, brachte auf der anderen Seite ernste Kräfte mit sich. Ausland fühlte sich mit den Ergebnissen nicht befriedigt, eine Abmilderung der Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg trat ein. Aber Bismarck gelang es, "den Raub mit Rußland anzuknüpfen". Das alte Drei-Kaiser-Bündnis von 1873 war freilich nicht mehr zu retten, aber durch das 1879 abgeschlossene deutsch-österreichische Bündnis und durch den 8 Jahre später zustande gekommenen Rückversicherungsvertrag mit Rußland gelang es doch, die Bildung eines antideutschen Bündnisses, wenn auch nicht mehr mit der starken Gewißheit wie früher, zu unterbinden. Mit dem Dreibündnisvertrage, durch den Italien in die deutsche Interessensphäre einbezogen wurde, und durch den Beitritt Deutschlands zum österreichisch-ungarischen Abkommen hatte Bismarck ein fürsorglich gegen einen Ausbruch der sich mindernde Zurechtweisung Rußlands zu gewinnen. So glückte es seiner Staatskunst, der immer mehr wachsenden Gefahren, die das Deutsche Reich bedrohten, Herr zu werden. "Das gewaltige Ungeheuer, das seine Persönlichkeit", schreibt Friedrich Stieve in seiner überaus klaren und auch hier zu Grunde gelegten Darstellung der deutschen Vorkriegspolitik, "im Laufe von 20 Jahren angetragener Arbeit für den Frieden auch im Auslande erworben hatte, die bewundernde Schärfe seines überlegenen Verstandes, das Vertrauen in die Aufrichtigkeit seiner Absichten, das alles waren unwägbare Kräfte, die im Sinne seines Wertes einen entscheidenden Einfluß ausübten."

Am 19. März 1890 schied Bismarck aus dem Diente. Der "neue Kurs" begann. Der Rückversicherungsvertrag mit Rußland wurde nicht erneuert und langsam, aber unaufhaltsam verfiel das Werk des großen Staatsmannes. Die Gegner im Osten und Westen des Reiches reichten sich die Hand, die große Front gegen Deutschland schloß sich.

Der Rückblick auf diese Jahrzehnte deutscher Geschichte wird viele wertvolle Erinnerungen wecken. Aber eines ist tröstlich: die Einheit des Reiches, die Bismarck geschaffen hat, trotz allen Stürmen und Nöten. Sie ist geblieben, und sie ist die Grundlage, auf der wir aufbauen können und müssen.

Das Silbervert für Mobile

W. A. King & Co., 15. Juni. Das Silbervert "Vagabunda", das hier Vorräte an Bord genommen hat, wird sich mit dem Dampfer "Sobba" am Ende der Silbervert-Strasse treffen. Die "Vagabunda" wird dann die Zugzeuge an Bord nehmen und nach dem Nordsee über die Spitzbergen weiterfahren. Die Silbervert sollen die Tätigkeit der mit Hundeschiffen angetriebenen Abteilungen unterstützen, indem sie durch Abwurf von Vorräten Depots bilden und indem sie nach den drei Mitgliedern der "Alaska"-Besatzung, die in der Richtung des Landes unterwegs sind, Ausschau halten. Der Erfolg der Zugzeugen-Tätigkeit hängt davon ab, daß die Eisverhältnisse sich nicht verschlechtern. Gestern war das Wetter ruhig und klar.

"Los Angeles" kann nicht helfen

Berlin, 15. Juni. Auf eine Anfrage des "Neuen Abendblattes" bei dem Staatssekretär des amerikanischen Marineabteilungs, ob das Marine-departement das Luftschiff "Los Angeles" für die Rettung Mobils einsetzen wolle, wurde vom amerikanischen Marineabteilungs beantwortet:

Der Betriebsstoff für die "Los Angeles" ist das Seltengas. Daher ist der Bewegungsradius der "Los Angeles" so beschränkt, daß ein Flug, wie Sie ihn vorschlagen, unmöglich ist. Aus diesem Grunde bedeutet es das Marine-departement außerordentlich, sich nicht an dem Rettungswert für Mobile gemäß Ihrem Vorschlag beteiligen zu können.

Laxin

führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Welt und Wissen

Karl August

Gedenkschrift zu seinem 100. Todes-tage.

Von Professor Dr. Eugen Wolke.

(Nachdruck verboten.)

Die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts stand unter dem Zeichen der Bewunderung, mit welcher Europa, und vor allem Deutschland, zu dem Preußenkönige emporkam. Ohne seine vielseitige Bildung und seine landesväterliche Fürsorge für die eigenen zu machen, eiferten ihm die deutschen Fürsten in dem französischen Juchzen seines Hoflebens nach. Frankreich war für ihr Denken und Handeln maßgebend. Eine räumliche Ausnahme machte der herzogliche Hof in Weimar. Angeworben durch das Vorbild ihres Oheims, Friedrichs des Großen, widmete hier eine jugendliche Herzogin, Amalia, ihre ganze Kraft dem Wohle ihres Landes, trotz der französischen Umgangsbräute "gut français", d. h. durchaus deutsch gesinnt. Zur Erziehung ihrer beiden kleinen Söhne, Karl August (geb. 1757) und Konstantin (geb. 1758), wählte die Herzogin Wieland und Knebel. Dieser ehemalige preussische Offizier, der sich als Dichter und Uebersetzer betätigte, vermittelte auf einer Reise in Frankfurt die Bekanntschaft der jungen Prinzen mit Goethe.

Nachdem Karl August am 3. September 1775 die Regierung angetreten hatte, vermählte er sich mit der heftigen Prinzessin Luise. Am 7. November desselben Jahres kommt Goethe auf Einladung des Herzogs nach Weimar; im Juni 1776 tritt er als Geheimer Rat in den weimarschen Staatsdienst. Hier und da wurden Stimmen laut gegen die Berufung eines Mannes, der nicht die übliche Laufbahn der höheren Verwaltungsbeamten durchgemacht hatte. Karl August: "Einfachlich wünsch mir Glück, diesen Mann zu besitzen. Die Welt urteilt nach Vorurteilen; ich aber lerne und arbeite."

Löbe zum dritten Mal Reichstagspräsident

Effer (Zentr.), v. Kardorff (DVP.) und Graef (Dtschn.) als Vizepräsidenten gewählt

tu. Berlin, 15. Juni. Alterspräsident Bodemann eröffnete die gestrige Sitzung des Reichstags um 14 Uhr. Das Haus schreitet sofort zur Präsidienwahl.

Abg. Dittmann (Soz.) schlägt als Reichstagspräsidenten den Abg. Löbe vor.

Abg. Dr. Fried (Natsoz.) erhebt Widerspruch gegen die Wahl durch Zursch, da seine Partei dem Abg. Löbe schon in seiner Eigenschaft als Marxist stärkstes Mißtrauen entgegenbringe. Es muß also Wahl durch Stimmentzettel erfolgen.

Die Abstimmung ergibt die Wahl des Abg. Löbe zum Präsidenten des Reichstags mit 318 Stimmen, 46 Stimmen sind auf den Abg. Thälmann (Kom.), 11 Stimmen auf den Abg. Dr. Fried (Natsoz.) entfallen. 70 Stimmen waren ungültig, da die Deutschnationalen weiße Zettel abgegeben hatten.

Abg. Löbe übernimmt sofort das Präsidium

und weist darauf hin, daß er zum dritten Male das verantwortungsvolle Amt des Reichstagspräsidenten übernehme. Mit dem Dank für die Wahl verbindet er die Versicherung, daß er sich bemühen werde, die ihm übertragenen Aufgaben vollkommen zu lösen. Als solche sehe er an die Wahrung der Würde des Parlaments (lebhafter Beifall und Zursch bei den Kommunisten), Förderung seiner Arbeiten und Unparteilichkeit nach allen Seiten. Zur Erreichung dieses Zieles bitte er um die Mitarbeit aller Parteien.

Die Zusammenfassung des Hauses, so fährt Präsident Löbe fort, hat wesentliche Änderungen erfahren. 130 neue Abgeordnete sind in den Reichstag eingetreten. Trotzdem bestehen die alten Probleme weiter, die Prüfung des Wahlsystems,

Revision der Geschäftsordnung,

um eine Verhandlungsform zu finden, wie sie das deutsche Volk von seiner höchsten Vertretung verlangen kann. (Beifall.) Der Präsident weist dann darauf hin, daß Deutschland seit 1920, als der erste deutsche Reichstag eröffnet wurde, jedem Auge sichtbar vorwärts gekommen sei.

Wir hoffen, es wird im Laufe dieser Sitzungsperiode möglich sein,

mit der Begrenzung der Reparationen und mit der Kürzung der Räumungsfristen die Grundlage für eine innerpolitische Konsolidierung zu gewinnen.

Dann wird uns die Fortsetzung jener Politik der Völkerverständigung und Völkerveröhnung ermöglicht werden, für die die Wahlen die Voraussetzung geschaffen haben. Der Präsident gedenkt dann, während die Abg. sich erheben, der in der Zwischenzeit verstorbenen Abgeordneten des neuen Reichstags.

Für den Posten des 1. Vizepräsidenten schlägt dann Abg. Schulz-Bromberg (Dtschn.) den

Seebold stellt sich der Staatsanwaltschaft

tu. Kowno, 15. Juni. Der deutsche Ingenieur Seebold hat sich der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt. Es ist daher anzunehmen, daß Seebold auf freiem Fuß belassen wird, zumal er bereits vor Monatsfrist seine Zeugnishaft angeboten hat und trotz schwerer Belastung durch Badstieber bereits in der Voruntersuchung in der Sowjetunion verbleiben konnte. Deutscherseits wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß Seebold in den Prozeß einbezogen wird, damit eine Rechtfertigung der Knapp-Firma möglich ist.

wie jeder andere, der seine Pflicht tun will, nicht um des Ruhmes, nicht um des Beifalls der Welt willen, sondern um mich vor Gott und meinem eigenen Gewissen rechtfertigen zu können."

Wachte auch sein Großvater Friedrich über den weimarschen "Neuen mit seinem Goethe" spottet, so sind doch die Zeitgenossen einzig in ihrer Anerkennung der glänzenden Herrschereigenschaften dieses über hunderttausend Einwohner gebietenden Herzogs. Gewiß, sein Erbleben kannte keine Hemmungen; seine Lebensart war unersättlich; Erziehung und Geduld fielen ihm schwer. Aber der bei allen seinen Schwächen "goldene Junge", wie Goethe ihn nennt, kämpfte sich unter Goethes Führung mit den Jahren zu jener wahrhaft olympischen Uebersichtlichkeit durch, die ihn befähigte, sein Leben der Wohlfahrt seines Volkes zu widmen. Er war ein Freund der Naturwissenschaften, die er der Industrie und dem Gewerbe nutzbar zu machen suchte. Neuen Ansichten kann er prüfend nach, neue Entdeckungen erprobte er; Straßenbau und Bewässerung, Bergbau, Wald- und Landwirtschaft, und allen anderen, die Wohlfahrt seines Landes fördern, widmete er seine Aufmerksamkeit.

Als erster unter den deutschen Fürsten gab er seinem Volke Pressefreiheit sowie eine Vertretung, d. h. eine Ständekammer mit dem Rechte der Kontrolle der Staatsausgaben. Die Landesuniversität Jena erfuhr durch seine besondere Schutzes. In einer Atmosphäre von Selbstfreiheit und Toleranz konnten sich hier erlesene Geister, wie Fichte, Schelling, Hegel, Feuerbach, die beiden Humboldts usw. entfalten; Schüler fand hier seine zweite Heimat. Seiner fürstlichen Würde wohlbewußt, war dieser geborene Herrscher doch von reiner Humanität erfüllt. "Vollen Menschen entgegenkommen, gute Zwecke befördern zu helfen", rühmt Goethe, "war er immer bereit und offen. Er hätte die ganze Menschheit beglücken können."

Beglücken wollte er das ganze Vaterland. Preußen bedeutete für ihn die Keimzelle zur Wiedergeburt Deutschlands. Daher trat er ins preußische Heer ein und machte — in Goethes Begleitung — als General den Feldzug von 1792 gegen Frankreich

Abg. Graef (Dtschn.) vor. Abg. Roehnen (Kom.) ruft: "Den Hausstecht". — Präsident Löbe ruft den Abg. Roehnen zur Ordnung. — Abg. Roehnen (Kom.): "Es geht schon los". — Präsident Löbe: "Ihr Kollege Schwenk im Landtag war noch schneller damit zur Hand." — (Heiterkeit)

Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, da die Deutschnationalen Fraktion bei der Wahl des Präsidenten weiße Zettel abgegeben habe, so werde die sozialdemokratische Fraktion bereits im ersten Wahlgang für den Zentrumskandidaten Effer stimmen.

Für den Abg. Graef (Dtschn.) werden 191, für den Abg. Effer (Soz.) 178, für den Abg. Thälmann (Kom.) 48, für den Abg. Dr. Fried (Natsoz.) 11 Stimmen abgegeben. Es hat also keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen erhalten. Es muß deshalb eine Stichwahl zwischen den Abg. Graef und Effer stattfinden. Sie ergibt die Wahl des Abg. Effer (Soz.) zum ersten Vizepräsidenten mit 248 Stimmen. Der Abg. Graef (Dtschn.) erhielt nur 148 Stimmen.

Für den Posten des 2. Vizepräsidenten schlägt Abg. Schulz-Bromberg (Dtschn.) erneut den Abg. Graef vor. Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, daß seine Fraktion jetzt für den Abg. von Kardorff stimmen werde.

Der Abg. Graef erhält 142 Stimmen, Abg. von Kardorff 203 Stimmen. Abg. Thälmann 47 Stimmen. Da die Mehrheit von 405 gerade 203 Stimmen beträgt, ist Abg. von Kardorff zum 2. Vizepräsidenten gewählt. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Scholz (DVP.) schlägt nunmehr für den Posten des 3. Vizepräsidenten den Abg. Graef (Dtschn.) vor. Abg. Koch-Weser (Dem.) schlägt Frau Dr. Bäumer (Dem.) vor.

Für den Abg. Graef werden 199 Stimmen, für Frau Dr. Bäumer 150, für den Abg. Gesecke 54 Stimmen abgegeben. Da keiner der Bewerber die absolute Mehrheit erreicht hat, muß wieder Stichwahl erfolgen. Sie ergibt die Wahl des Abg. Graef mit 205 Stimmen. Für Frau Dr. Bäumer wurden 167 Stimmen abgegeben. Da Abg. Graef nicht im Saale anwesend war, konnte noch nicht festgestellt werden, ob er die Wahl annimmt.

Ein Tribünenbesucher, der versucht, an den Reichstag eine Ansprache zu halten, wird sofort von einem Kriminalbeamten von der Tribüne entfernt. Von den Nationalsozialisten wird gerufen: "Unlegent!"

Der kommunistische Antrag auf Haftentlassung des Abg. Rippenberger-Hamburg wird gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen bei Stimmenthaltung der Wirtschaftspartei und der kleineren Gruppen angenommen.

Das Haus vertagt sich dann auf Freitag 15 Uhr. Amnestieanträge. Nach der Freitagssitzung wird sich der Reichstag auf unbestimmte Zeit vertagen, bis die Regierung dem Reichstag ihr Programm vorlegen kann. Schluß 17¼ Uhr.

Trigonen Präsident von Argentinien

wtb. Buenos Aires, 15. Juni. Die Wahlmännerkollegien, die in Buenos Aires und in der Provinzhauptstädten zusammentraten, haben mit 245 gegen 73 Stimmen Trigonen zum Präsidenten von Argentinien gewählt. Die offizielle Proklamierung der erfolgten Wahl wird durch den vereinigten Kongreß der beiden Kammern erfolgen, sobald die Wahlprotokolle aus allen Provinzhauptstädten eingegangen sind.

mit. Während 1806 bei Jena die Entscheidung fiel, mußte Karl August untätig bei Jena stehen. Auf Napoleons Veranlassung feierte er nach Weimar zurück. Um seinen Thron zu retten, schloß er sich dem Rheinbunde an. Nach der Schlacht bei Leipzig kommandierte er ein aus Russen, Hessen und Sachsen zusammengesetztes Korps, an dessen Spitze er in Paris einzog. Beim Wiener Kongreß erhielt er eine Gebietsvergrößerung seines Landes sowie den Titel "Großherzog".

Goethe sah in dem Herzog seines Mäzenas, ohne sich diesem gegenüber je als Knecht zu fühlen. Als ihm Karl August einmal vorwarf: "Du kannst keinen Widerspruch vertragen!", antwortete der Dichter ruhig: "Ja, mein Fürst, aber er muß verständlich sein". Der Herzog wußte es wohl zu schätzen, was er diesem seinem ersten Diener, verdankte. Am fünfzigsten Gedenktage von Goethes Ankunft in Weimar (1825) ehrte der Großherzog durch ein Dankschreiben den Mann, dessen unsichtbaren Rat, dessen lebendiger Teilnahme und stets wohlgefaßten Dienstleistung sich den glücklichsten Erfolg der wichtigsten Unternehmungen verdanke, und den für immer gewonnen zu haben, sich als eine der höchsten Lieder seiner Regierung achte."

Zweieinhalb Jahre später ward der Großherzog auf der Rückreise von Berlin nach Weimar zu Grabs bei Jena infolge eines Schlaganfalls vom Tode ereilt. "Ich hatte gedacht, ich wußte vor ihm hingehen", sagte Goethe zu Eckermann, "aber Gott hat es, wie er es für gut findet, und uns armen Sterblichen bleibt weiter nichts, als zu tragen und uns entpöbeln, so gut und so lange es geben will."

In Poesie und in Prosa, in öffentlicher Rede und in vertraulichem Gespräch, vor allem in dem Gedicht "Jenau", in den "Benesianischen Epigrammen" und zusammenfassend im "Tasso", hat der Dichter seinen Fürsten geehrt, dessen Name mit dem seinigen verknüpft bleibt für ewige, ewige Zeit.

Das Ende der Direction Pissator. Soeben hat Direktor Pissator in dem Berliner Volkspreisung die rechtsverbindliche Erklärung abgegeben, daß er seine Direktionsfunktion, die bis zum 30. Juni lief, niedergelegt. Nach Entgegennahme

Ämtlicher Wetterbericht

Met. Beob. Observatoriums Kriern b. Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Observatorium Kriern, 14. Juni, 22 Uhr.

Beim Durchzug der Störung 31 A, welche mit ihrem Zentrum am norddeutschen Küste entlang nach der Ostsee vorgerückt ist, kam es in Schlesien zu verstärkter Nöbhwirfung. Die Temperaturen sind dabei wieder vielfach über 25 Grad angestiegen. Zunächst hält zwar die Nöbhwirfung noch an, doch kommen bald wieder maritime Luftmassen heran, so daß später mit erhöhter Gewittertätigkeit und nachfolgender Abkühlung zu rechnen ist.

Aussichten:

Bei zeitweise auffrischendem südwestlichem Winde zunächst noch Fortbestand der Nöbhlage, später nach Gewitterstürmen kühler.

Ein Phyrhusfieg des französischen Kabinetts

tu. Paris, 15. Juni. Die Kammerkammer vom Donnerstag, die der Behandlung der Interpellationen Balthus und Uhr über die Freilassung der eilassischen Autonomisten und der Kommunisten galt, nahm einen recht stürmischen Verlauf.

Nach Schluß der Aussprache wurde über das Vertrauensvotum über die Regierung abgestimmt. Dabei wurden für die Regierung 342, gegen die Regierung 167 Stimmen abgegeben. Gegen das Votum stimmten die Kommunisten, die Sozialisten und ein Teil der Radikalen. Die eilassischen Deputierten, soweit sie nicht der sozialistischen oder kommunistischen Partei angehören, enthielten sich der Stimme.

Am weiteren Verlauf der Sitzung stellte der Abgeordnete Grumbach an die Regierung die Frage, wann sie bereit sei, in einer Aussprache über die Politik der Regierung in Ost und Lothringen Erklärungen abzugeben. Poincaré erwiderte darauf, daß die Behandlung dieser Interpellation gleich nach Beendigung der Aussprache über die finanzielle und die allgemeine Politik der Regierung erfolgen könne.

Undisturbierbare Zahlen

Ob. London, 15. Juni. (Via Ber.) Die "Times" melden: Großbritannien erörtert eine Festlegung der deutschen Reparationssumme mit 60 bis 70 Milliarden. Es wird aber schwer sein, diese Summe in Einklang mit der französischen Forderung zu bringen, die immer noch auf 132 Milliarden lautet.

Einigung der Pessinger Generale

tu. Peking, 15. Juni. Am Mittwoch fand die erste Zusammenkunft zwischen General Fena und General Ren statt. In einer amüslichen Erklärung heißt es, daß der Kriege zwischen beiden Generalen hergeleitet sei und daß Fena von Ren als Oberbefehlshaber der Truppen des Peking-Tientsin-Bezirks anerkannt worden sei. Fena hatte am Mittwoch eine längere Unterredung mit dem japanischen Botschafter und ersuchte diesen, für die Zurückziehung der japanischen Truppen aus dem Diplomaten-Bezirk in Peking zu wirken. Der General erwiderte, daß diese Truppen nur zusammen mit den übrigen japanischen Truppen zurückgezogen würden.

Attentat auf den Schwiegervater des Kaisers von Japan

wtb. London, 15. Juni. Einer Agenturmeldung aus Tokio zufolge wird dort jetzt eine bisher von der Zensur unterdrückte Meldung über einen mißglückten Anschlag, der am 14. Mai in Formosa auf den Prinzen Kani, den Schwiegervater des Kaisers, verübt wurde, bekanntgegeben. Danach hatte sich ein Koreaner auf den Kraftwagen des Prinzen geflüchtet und einen Dolch auf ihn geworfen, der den Prinzen nicht traf, jedoch den Führer des Kraftwagens leicht verletzte. Der Koreaner, der eine Dosis Morphium geschluckt hatte, wurde von der Polizei ergriffen.

dieser Erklärung wurde Emil Lind eine Nottonzeile erteilt. Damit ist praktisch und rechtlich das Ende der Direction Pissator eingetreten. Die unmittelbare Veranlassung zu diesem Schritt Pissators lag darin, daß am letzten Gagneterrin die Schauspielergesellschaft nicht gezahlt werden konnte. Durch die Niederlegung der Konzeption ist die Kaution von 50 000 Mark frei geworden.

Oberflächliches Kunstleben

Zur Konzertreise des Beuthener Madrigalchors

nach Karlsruhe DS. und Dypeln

Der Beuthener Madrigalchor geht auf Reisen. Am Sonnabend, dem 16. Juni, singt er in Karlsruhe DS., dem idyllischen, vertrauten Badeorte, dessen Schloß einst der edlen Musik eine Heimstätte bereitet hatte, wo einst Karl Maria von Weber, der große Romantiker, den Kapellmeisterstab geschwungen hat. Das Konzert findet im Kursaal statt.

Am Sonntag, dem 17. Juni, konzertiert der ausgezeichnete Chor in Dypeln in der schönen Aula der Oberrealschule.

Der Beuthener Madrigalchor, der unter der künstlerischen Leitung seines Dirigenten Georg Kluck zu einem achtunggebietenden Faktor oberflächlicher Kunstübung emporgewachsen ist, hat für diese Reise ein außerordentliches Programm zusammengestellt, dessen erster Teil der ersten, den zweiten Teil der heiteren Muse gewidmet ist.

Als Solist der Reise wirkt der nicht zuletzt durch seine Konzerte in den deutschen Sendern bekannt gewordene Tratorsänger Dr. Walter Schön (Parlon), Deutscher mit. Der großen Kunst dieses Sängers kommt eine volle, metallisch klingende Stimme mit der Veränderungsfähigkeit des Kammersängers zu Hilfe. Er singt Lieder von Strauß, Marg, Grieg.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

Ein schwerer Tag der französischen Militärliegerei

Paris, 15. Juni. Von 21 Bombenflügen, die Mittwochabend 9 Uhr in Nancy zu einem Geschwaderflug nach Le Bourget aufgestiegen waren, haben gestern morgen nur vier ihr Ziel erreicht. Ein Flugzeug wurde bei einer Notlandung bei Meudon fast vollkommen zerstört, während die Insassen mit leichten Verletzungen davonkamen. Ein Doppeldecker stürzte in der Nähe von Luzarches auf freiem Felde ab; der Beobachter wurde getötet, der Pilot konnte sich durch Fallschirmsprung retten. Weitere 5 Flugzeuge wurden bei Notlandungen, die sie unterwegs vornehmen mußten, schwer beschädigt. Von den anderen zehn Apparaten fehlt jede Nachricht. Das Mißlingen des Geschwaderfluges wird auf die ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse im Osten von Paris und auf die infolge einer Störung der Stromversorgung ungenügende Beleuchtung des Flugplatzes Le Bourget zurückgeführt.

Flugzeugunglück bei Frankfurt a. M.

Frankfurt (Main), 15. Juni. Gestern vormittag um 10 Uhr wurde ein Verkehrsflugzeug, „H 13“ der Schweizerischen Luftgesellschaft „Ab Altra“, in der Nähe des Frankfurter Vorortes Niederrad durch einen Wirbelsturm zu einer Notlandung gezwungen. Die drei Passagiere wurden ziemlich schwer verletzt. Es handelt sich um ein Ehepaar Dr. Maabe aus Goslar und einen Musikdirektor Richter aus Hagen in Westfalen. Die drei Verletzten wurden in das städtische Krankenhaus geschafft. Der Pilot Chabron erlitt einen Beinbruch. Bei dem Niedergehen auf eine Weide wurden auch drei dort spielende Knaben von dem Flugzeug verletzt. Ein Gärtnerehring erlitt eine Gehirnerschütterung.

in Peking, 15. Juni. (29 Seelen) ertranken. Wie aus Chongbin gemeldet wird, ist auf dem Fluß Babafu der chinesische Dampfer „Fuchun“ gesunken, 29 Seelen ertranken.

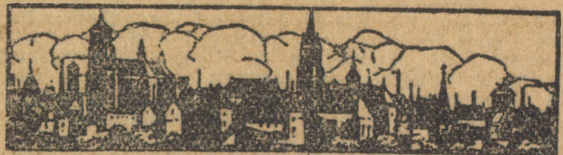
in Andau, 15. Juni. (Zwei Tote bei einem Zugunfall) Am Donnerstag vormittag fuhr am Bahnhof Andau ein falscher Gleise ankommender Güterzug einem Arbeiterzuge in die Seite. Durch den Unfall wurden zwei Bedienstete des Arbeiterzuges getötet und zwei verletzt. Beide Hauptgleise sind gesperrt, doch wird der Zugverkehr durch Umleitungen aufrecht erhalten.

in Weinholtz (bei Seifhardsfeld), 15. Juni. (Zwei Gefährliche eingeäschert.) Gestern vormittag um 10 Uhr brach hier aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus, das sich mit größter Geschwindigkeit verbreitete. Bislang sind 5 Gebäude abgebrannt. Infolge des starken Westwindes dehnt sich das Feuer weiter aus.

in Potsdam, 15. Juni. (Schwerer Unfall) Bei einem Ausflug in einem Schulausflug. Bei einem Auszug der Berliner Mittelschule nach dem Dorfe Schönfeld stürzte eine Riesgrube, an der die Kinder vorbeikamen, ein und begrub vier Kinder. Zwei konnten lebend geborgen werden, die beiden anderen, die zwölfjährigen Schüler Fritz Angermann und Erhard Bartel aus Berlin, wurden von der Feuerwehr als Leichen aus dem Ries ausgegraben.

in Kallisch, 15. Juni. (Ein vollbesetzter Autozug in Kalamien.) Bei starker Hitze der Benzinbehälter eines mit 24 Personen besetzten Autobusses in die Luft. Der Wagen stand sofort in Flammen. Alle Passagiere erlitten schwere Brandwunden. Nur der Besonnenheit des Chauffeurs, der den Wagen sofort zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß die Insassen des Autos nicht verbrannten.

in London, 15. Juni. (Neue Erdbölke in Griechenland.) Neue schwere Erdbölke in Griechenland. In der Nähe von Korinth auf der anderen Seite des Golfes von Korinth ein Sinken der Erdoberfläche bis zu einer Tiefe von etwa 100 Meter und das Herabfallen von großen Felsblöcken von der Spitze des Berges Gerania verursacht. Der Bevölkerung hat sich eine Panik bemächtigt; man befürchtet, daß diese Ereignisse die Anzeichen für ein bevorstehendes großes Beben sind.



Gleitwitzer Nachrichten

Richtplatz 1

Sammelnummer 2331

Man „tann“...

Jede Landschaft hat ihre sprachlichen Besonderheiten, die in der gesprochenen Sprache nicht weiter auffallen, ihr bisweilen sogar erst ihren besonderen heimatischen Klang geben. Wenn aber diese Provinzialismen in die Schriftsprache eindringen, dann ist's schon schlimmer. Man mag bei uns zulaute noch so oft „heut“ sagen, schreiben muß man „heute“. Sonst schreibt man eben falsch und muß sich sagen lassen, daß man in der Orthographie schwach ist. Trotzdem gibt es selbst unter den Leuten „mit guter Schulbildung“ eine erschreckende Anzahl schriftstiller Zeitgenossen, die es mit fortgesetzter Bosheit dem Redakteur überlassen, das fehlende anzufüllen.

Solche Kleinigkeiten lassen sich zur Not ertragen. Verheerend jedoch wirkt jedoch eine Unsitte, die in letzter Zeit überhand nimmt: die falsche und übertriebene Anwendung des Hilfszeitworts „können“. Kein Mensch tut heute etwas, jeder kann nur etwas tun. Am schwersten leiden unter dieser „Seuche“ die Sportler. Bei ihnen ist der

Ein König Lear der modernen Großstadt

Schon zwei Jahre geschieden, ohne es zu wissen! — Seine Frau inzwischen mit ihrem Liebhaber verheiratet — Tieftraurige Familienverhältnisse — Die Kinder mit der Mutter im Bunde

Düsseldorf, im Juni.

Grausam ist das Schicksal! Der 52jährige Kriegsinvalid Sch., der infolge einer im Kriege erlittenen Beschädigung, die zu einer Zerklebung des Rückenmarks führte, allmählicher körperlicher und geistiger Lähmung entgegensteht, hätte erwarten dürfen, daß seine Frau und seiner drei Kinder alles versuchen würden, um ihm die letzten Lebensjahre angenehm zu gestalten. Das gerade Gegenteil trat ein! Die Frau ließ sich mit einem Liebhaber ein, die Töchter fanden auf der Seite der Mutter, und der Sohn ließ sich gar zu Mißhandlungen des wehrlosen Vaters hinreißen. Zu weichen gewissenlosen Handlungen sich seine nächsten Verwandten hinreißen ließen, das erfuhr Sch. erst vor wenigen Monaten. Auf einem Spaziergang wurde er von einem Mann angesprochen, der ihn fragte, ob er wisse, was der Anstreicher Johann M. jetzt mache; der habe sein Zimmer in der Wohnung des Fragens vor zehn Tagen schon aufgegeben und sei nicht mehr zurückgekehrt. Auf die Antwort des Invaliden, den M. kenne er, er unterhalte ein Verhältnis mit seiner Frau, fragte der Mann ganz erstaunt: „Ja, wohnen Sie denn noch mit Ihrer Frau zusammen, Herr Sch., Sie sind doch geschieden?“

„Wie geschieden?“ fragte Sch. erregt. „Davon weiß ich ja gar nichts!“

„Aber sicher“, erwiderte der frühere Logiswirt des M., „ich habe doch selbst das an Sie adressierte Scheidungsurteil des hiesigen Gerichts gesehen! Der M. hat es bei sich. Er hat mir allerdings gesagt, Sie wüßten nichts davon!“

Sch. erkundigte sich nun beim Gericht und mußte feststellen, daß der Mann die Wahrheit gesagt hatte: ohne es zu wissen, war Sch. schon seit zwei Jahren geschieden. Ohne ihm Mitteilung davon zu machen, hatte seine Frau gegen ihn die Scheidungsklage eingereicht und im Verlauf des Scheidungsprozesses alle Schriftstücke des Gerichts, die an ihren Mann

gerichtet waren, mit Hilfe ihrer Kinder unterschlagen. Auch das Scheidungsurteil, das ausdrücklich an den Ehemann adressiert war und den Vermerk trug, „nicht der Ehefrau auszuhandigen“, hatte die Tochter Anna unterschlagen und der Mutter gegeben, die es sofort ihrem Liebhaber gab. In der Zwischenzeit hatte die Frau auch den Liebhaber geheiratet, ohne daß ihr Mann davon eine Ahnung hatte!

Wegen böswilliger Urkunden-Unterdrückung (§ 274 I) erschienen jetzt der Anstreicher M., seine jetzige Frau, die beiden Töchter und der Sohn aus ihrer Ehe mit dem Invaliden vor dem erweiterten Schöffengericht. Alle behaupteten, der Geschiedene habe von der Scheidungsklage gewußt. Der Sohn, der recht arrogant auftrat, beteuerte, er habe seinen Vater den „Wisch“ aus einer Schublade nehmen sehen. „Ein Urteil im Namen des Volkes ist kein Wisch“, rief ihm der Vorsitzende zu, „merken Sie sich das!“

Die Weisungsaufnahme ergab ein so tieftrauriges Bild der Familienverhältnisse, daß der Vergleich mit König Lear berechtigt ist. Den belährten Vater hat der Sohn oft mißhandelt und einmal in den Finger gestoßen. Einem Zeugen hat der mißtrauische Sohn einmal erzählt, „ein Auge habe er dem Vater blau geschlagen, das andere Auge komme noch dran.“ (!) Dabei ist der Vater infolge seiner Krankheit wehrlos.

Die Urkunden-Unterdrückung konnte nur dem M., der Ehefrau und der Tochter Anna nachgewiesen werden. Das Gericht erkannte auf Gefängnisstrafen von sechs Wochen bei der Frau, von einem Monat bei den beiden anderen und setzte die Strafen aus gegen Zahlung von Geldstrafen von je 150 Mk.

Wie die Scheidung ausgeprochen werden konnte, ohne eine einzige rechtsgültige Unterschrift des Geschiedenen, ist nicht ganz klar. Der Umstand, daß man ihm aralisch jede Wahrung seiner Belange ummäßig machte, dürfte die Frage aufwerfen, ob die Ehe rechtsgültig geschieden ist.

Gebrauch des Zeitworts „können“ geradezu zu einem „Sport“ geworden; „Es konnte ein gutes Spiel vorgeführt werden; der Stürmer konnte ein Tor erzielen; der Käufer konnte als Erster ins Ziel kommen“.

Hier liegt ein bedenklicher Mangel an sprachlichem Empfinden vor. „Ich konnte etwas tun“ heißt: Ich war in der Lage, etwas zu tun, habe es aber unterlassen. Es wird die Möglichkeit einer Handlung zum Ausdruck gebracht, nicht aber die Handlung selbst oder ihre Vollenbung. Wenn also ein Stürmer ein Tor erzielen konnte, dann hat sich ihm zwar eine Torlegenheit geboten, er hat sie aber nicht ausgenutzt. Der Käufer, der als Erster ins Ziel kommen konnte, hat seinen Gegnern großmütig den Vortritt gelassen.

Nicht genug damit, daß man das beliebte Hilfszeitwort in allen möglichen und unmöglichen Sätzen anbringt, man leistet sich obenrein noch den Scherz, es durch eine dasselbe besagende Wendung pleonastisch zu verstärken nach dem berühmten Beispiel von der „toten Leiche“ und dem „weißen Schimmel“. Der Redner war imstande, die Zuhörer fesseln zu können; der Verbrecher hatte die Möglichkeit, fliehen zu können“. Als wenn „imstande sein“ und „die Möglichkeit haben“ nicht ein und dasselbe bedeuten wie „können“! Aber so ist es halt. Ist eine Unsitte einmal eingerissen, dann muß sie auch gleich auf die Spitze getrieben werden.

Es wird höchste Zeit, daß die zahlreichen Anhänger der übertriebenen Anwendung des Zeitworts „können“ wieder lernen, bei ihren sprachlichen Geländefahrten die Bremsen zu handhaben. Sonst geht es ihnen wie einem unvorsichtig rasenden Motorradfahrer. Vor übermäßigem Stolz auf ihr „Können“ geraten sie ins Stolpern und werden sich eilig stoßen.

Den oberchlesischen Fleischern zum Willkommen!

Die Tagungen in Gleiwitz werden am kommenden Sonntag um eine weitere vermehrt. Diesmal sind es die Fleischerverbände Oberschlesiens, die ihren 24. Verbandstag in Verbindung mit dem 1. Stiftungsfest des Verbandes oberchlesischer Häuteverwertung begehen. Die Gleiwitzer Innung ist seit Wochen bemüht, ihre Gäste würdevoll zu empfangen. Had'n doch hohe Gäste bereits ihren Besuch zugesagt. Der Landeshaupmann Dr. Biondell und Oberbürgermeister Dr. Geisler werden persönlich erscheinen. Aber auch aus dem Reich kommen Vertreter namhafter Verbände des Fleischergewerbes.

Das Programm bringt zunächst vormittags um 11 Uhr eine Vorstandssitzung, der sich ein gemeinsames Mittagessen anschließt. Als Lokal wurde der Stadtpark gewählt, in dem um 2 Uhr die Verbandstagung beginnt. Nach einer gefangenen Einleitung der Innungsgesangsabteilung wird Frä. Elisabeth Porwoslo einen Prolog vortragen. Nach der Begrüßung und der Wahl der Führer der Rednerliste wird der 1. der Tagungen abgeändert. Dann erstattet der Ver-

bandsvorsitzende Stadtrat Porwoslo-Gleiwitz den Geschäftsbericht, worauf Verbandsreferat Walschke-Groß-Strehlitz den Kassensbericht gibt. Nach dem Bericht der Kassensreferenten und der Entlastung des Vorstandes beginnen die Vorträge, deren Reigen Josef Walschke-Groß-Strehlitz eröffnet. Er spricht über das Thema: „Einspruch gegen die Erhebung der Frachtsätze“. Ihm folgt der Vortrag des Obermeisters Siemon-Ratibor: „Stellungnahme zur Begünstigung der Konsumvereine und der freien Beträge in steuerlicher Hinsicht“. Die Aufhebung des Zwanges zum Verkauf nach Lebensgewicht auf den Schlachthöfen wird behandelt. Obermeister Porwoslo-Gleiwitz über „Ermäßigung der Warenumschlagsteuer im Ernährungsgewerbe“ wird sich Obermeister A. Walschke-Groß-Strehlitz verbreiten. Paul Gorgella-Gindenburg wird über das „Gewährschaftsmängelgesetz und die Fischigkeit bei Schweinen“ sprechen, während Paul Porwoslo-Gleiwitz „Das Arbeitszeitgesetz in seiner Undurchführbarkeit für das Fleischergewerbe“ erläutern wird. Es folgen dann die Vorträge von Walschke-Gindenburg über „Die Hauschlachtungen und der Handel von Frischfleisch“, des Obermeisters Porwoslo über „Stellungnahme zum Ausbruch Nahrungsmittelfälschung“, des Obermeisters Murlozz-Leschitz über „Ermäßigung der Fleischbehaugengebühren“ und schließlich des Obermeisters Porwoslo über das Thema: „Die eigene Fleischversorgung staatlicher Anstalten“. Nach jedem Vortrag ist freie Aussprache vorgesehen. Dann erfolgt die Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag und der Punkt Verschiedenes.

Neben dem reichen Arbeitsprogramm ist auch für den gesellschaftlichen Teil Rechnung getragen. So wird Weber's Ouvertüre „Peter Schmolli“ von einem 24 Mann starken Orchester zu Gehör gebracht. Nach 2 Chören der Gesangsabteilung erfolgt der Vortrag vom Griechischen Klavierkonzert „A moll“. Meister Rudolf Frank bringt zwei von Tieg komponierte Lieder. Die Chorballade „König Siegfried Rings Brautfahrt“ beendet den musikalischen Teil. Im theatralischen Teil ist ein humoristisches Duett „Die letzten zwei Taler“ und die große Revue „Es tut sich was“ vorgesehen. Das Musikorchester der Freiwilligen Feuerwehr stellt neben dem Orchester die Musik. Die Leitung der Gesänge liegt in den Händen von Liebermeister Th. Tieg.

Der Arbeitsauschuss hat eine illustrierte Festschrift herausgebracht, die unter anderem Aufträge über die Geschichte des oberchlesischen Fleischerverbandes und des Verbandes oberchlesischer Häuteverwertungen bringt. Die Vorbereitungen hat die freie Fleischervereinigung Gleiwitz sorgfältig durchgeführt. Es ist zu erwarten, daß die 24. Tagung des oberchlesischen Fleischerverbandes von vollem Erfolg gekrönt sein und zu einer imposanten Rundgebung für das oberchlesische Fleischergewerbe wird. Arbeitsauschuss und Innung der Tagungsorte rufen allen Kollegen und Meistern zu: „Herzlich willkommen in Gleiwitz!“

Arbeitsmarkt und Erwerbslosigkeit

In der besseren Jahreshälfte sind alle wirtschaftlichen Kräfte bemüht, die Lage auszunutzen und Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. Das sicherste Ba-

rometer ist die Statistik, die über den Arbeitsmarkt geführt wird. Aus allen Gebieten kommen die Nachfragen nach Arbeitskräften. Für den gelernten Kopf- und Handarbeiter gibt es Beschäftigung. Anders für die Ungelernten. Hier aber ist es die Stadtverwaltung, die durch Straßenbauten, Verlegung von Wasserleitung, Schaffung von Wald- und Grünflächen und anderen Tiefbauarbeiten Arbeit für jeden Erwerbslosen schafft. In Gleiwitz hat man auch dieses Jahr Notstandsarbeiten vorgenommen. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist bereits auf 1040 gestiegen.

Rüstig schreiten die Notstandsarbeiten vorwärts. Der unter den vielen Notstandsarbeiten befindliche Ausbau der Straße Gguth-Zabrze-Gleiwitz ist bis an die Ziegelei von Gguth-Zabrze vorgeschritten. Man ist dabei das mächtige Ziegeleisch auszufüllen, um die genannte Verkehrsstraße bis nach Sosniza leiten zu können. Die Wasserwerkung für den Stadtteil Gguth-Zabrze ist bereits in Angriff genommen. Im Stadtteil Richterborn ist die Badeanstalt des Naturheilvereins ausgebaut und der Öffentlichkeit freigegeben worden.

Der amtliche letzte Wochenbericht über die Arbeitsmarktlage weist keine wesentliche Veränderung auf. In der männlichen Abteilung fanden 272 Neumeldungen statt, denen 239 Abgänge gegenüberstehen, so daß die Zahl der Arbeitsuchenden um 33 auf 2295 männliche Personen gestiegen ist. Bei der weiblichen Abteilung forderte ein hiesiges Werk der Blechwarenfabrikation 20 jüngere Arbeiterinnen an, die zum Teil gestellt wurden. Der restliche Teil kommt in den nächsten Tagen zur Vermittlung. Eine Wirkwarenfabrik im sächsischen Erzgebirge forderte eine größere Anzahl Schneiderinnen bei guten Gehältern an. Geeignete Bewerberinnen haben sich bereits gemeldet und kommen in der nächsten Woche zur Vermittlung. Der Bedarf an Hausangestellten ist weiterhin groß und konnte jederzeit gedeckt werden.

Die Vermittlungstätigkeit war gegenüber der Vorwoche wesentlich günstiger. Es wurden insgesamt 176 männliche und 78 weibliche Personen der Arbeitskräfte zugeführt. In der Landwirtschaft hält die Nachfrage an jüngeren Kräften an. Besonders stark sind die Anforderungen der niederchlesischen und sächsischen Großbetriebe. Die landwirtschaftliche Abteilung vermittelte 30 männliche und weibliche Personen, die aus der Berufsgruppe der ungelernten Arbeiter entnommen wurden, da Arbeitsgelegenheiten von Landarbeitern nicht vorliegen. Die Forstwirtschaft hatte keinen Bedarf an Arbeitskräften. Ein Sägewerk im Landkreis hat wegen Beendigung der Lohnschnittarbeiten 6 Mann entlassen. Die anderen Betriebe sind voll beschäftigt. Bei den Ziegeleien trifft das gleiche zu. Im Metallgewerbe forderten hiesige Werke 28 Fabrikarbeiter an, dagegen war der Bedarf an Fachkräften gering. Nur 7 Personen wurden untergebracht. Die Lage im Bekleidungs-gewerbe ist weiterhin als gut zu bezeichnen. Im Baugewerbe blieben die Anforderungen weiter gering, 16 Fachleute wurden vermittelt. Der Arbeitsmarkt für kaufmännische und Büroangestellte blieb unverändert schlecht.

Auffklärung über das Schlachthausgesetz und die Härtebestimmungen. Nicht für alle Flüchtlinge hat das Schlachthausgesetz die erwünschte Lösung gebracht. Viele Flüchtlinge sind aber gar nicht mit den Bestimmungen bekannt; auch können sie die Auswirkungen der gesetzlichen Bestimmungen zu wenig, um die erforderlichen Maßnahmen zur Wahrung ihrer Rechte zu ergreifen. Wiederum ist es notwendig, daß eine geeignete Organisation diesen Flüchtlingen Aufklärung gibt. Am interessantesten für die richtige Lösung war der Flüchtlingsverband der heimattreuen Oberschlesier, dessen Leiter eine Unterbrechung an höchster Stelle über die Ausführungsbestimmungen und Richtlinien gepflogen hatte. Wer über das Schlach-



altbewährt bei
Arterien-
verkalkung
und erhöhtem
Blutdruck

gesetz und die Härtebestimmungen Aufklärung haben will, findet Gelegenheit in der Versammlung des Flüchtlingsverbandes der heimattreuen Oberschlesier, welche am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in den „Vier Jahreszeiten“ tagt. In dieser Versammlung soll die Frage eines Protektes gegen das Schlachthausgesetz, in welchem die Kleingeldbesitzer am schlechtesten wegkommen, erörtert werden. Auch die oberchlesischen Verbände und Gewerbetreibenden, welche seiner Zeit vom Reichsentscheidungsamt Kredit erhalten haben, handeln in ihrem eigenen Interesse, wenn sie sich einer gemeinsamen Aktion anschließen. Die betreffende Gruppe sammelt Adressen und bittet die Interessenten, ihre Angaben im Hotel Schwarzer Adler auf der Ratiborer Straße bis zum 20. Juni schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Die berechtigten Ansprüche sollen mit Nachdruck vertreten werden.

Verlegung der Jugendherbergslotteriegeldstelle Gleiwitz. Wir werden gebeten mitzuteilen, daß sich die Geschäftsstelle der Jugendherbergslotterie in Gleiwitz nunmehr im Oberschlesierhaus, Am Adler, 1. Stock Zimmer 2, befindet. Die Geschäftsstelle ist fernmündlich unter Nr. 4993 zu erreichen. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß bis zum heutigen Tage 450 000 Lose an die Vertriebsstellen abgegeben wurden, so daß damit zu rechnen ist, daß 600 000 verkauft werden.

Aufgehobene Geschäftsperre. Nachdem amtlicherseits festgestellt worden ist, daß die unter dem Viehbestand des Landwirts August Prybylla in

Chlorodont

Die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste von höchster Qualität

beseitigt unangenehmen Mundgeruch

60 Pfg. kleine Tube (Vorkriegspreise) große Tube 1 Mk.

Achten Sie bitte bei billigeren Zahnpasten auf die geringere Inhaltsmenge!



Knorr Erbswurst

und
andere
Suppen in
Wurstform

Es gibt nichts praktischeres wie uns. In kaltem Wasser angerührt und dann 20 Minuten gekocht und schon stehen wir als eine wohlschmeckende, nahrhafte Suppe auf dem Mittagstisch, wie sie besser wohl kaum hergestellt werden kann. Sie sparen Zeit, Arbeit, Kohlen und Geld, wenn Sie uns regelmäßig verwenden. Bei dem reichhaltigen Sorten-Verzeichnis können Sie große Abwechslung auf Ihren Mittagstisch bringen.

In Rollen zu 100 g für 4 Teller und in Rollen zu 150 g für 6 Teller Suppe.

ten Vorrat an Schokolade und Tabakwaren. Die frechen Diebe hatten mit einem Glasdiamanten die Fensterkante herausgeschnitten und gelangten so in das Innere des von der Wohnung getrennt liegenden Raumes.

Die Gemeindevertretung nahm mit Vertretern des Kulturamts in Oppeln die Verteilung des angelauten Rostfritterguts Sabine an die Interessenten vor. Zur Verteilung kamen 355 Morgen Acker, 10 Morgen wurden von der Gemeinde selbst behalten. Die mitgelauten 120 Morgen Walz müssen anteilmäßig von den Interessenten mitbeworben werden. Der Preis für einen Morgen Acker wird sich auf 230 bis 380 Mark stellen. Das ehemalige Gutspächterhaus und ein kleines Haus werden von der Gemeinde behalten Säunen und Ställe werden verkauft. Es waren 100 Morgen Acker mehr angefordert worden als zur Verfügung stand.

Gogolin. (Gemeindeparlament.) Eingangs der Dienstag stattgefundenen Gemeindevertretung beschätzte man sich mit der Ausarbeitung eines Ortsstatuts für Straßenauflegerbeiträge. Im Hinblick darauf, daß die Materie sehr umfangreich ist und noch einige Vorarbeiten seitens der Wegekommission vorgenommen werden müssen, wurde diese Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt. Sodann befaßte man sich mit der Festlegung der gewerblichen Berufsschule und der Festlegung der Schulbeiträge. Das vorliegende Statut wurde von der Versammlung genehmigt. Den Anregungen der Handels- und Handwerkskammer bezüglich der Zusammenlegung des Schulvorstandes wurde uneingeschränkt stattgegeben. Dagegen wurde die Anregung der Industrie- und Handelskammer, Jugendliche beiderlei Geschlechts bis zum 18. Lebensjahre zum Schulbesuch zu verpflichten, abgelehnt, da hier nur 3 oder 4 weibliche Jugendliche in Frage kommen, für die ein besondere Kursus mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse eingerichtet werden müßte, wozu weder die geeigneten Lehrkräfte noch die dazu erforderlichen Mittel vorhanden sind. Der Kirschenverpachtung am Strebinowker Weg an den Nachtwächter Biecha für 25 Mark stimmte die Versammlung zu, ebenso wurde dem Antrage der Strebinowker und Wygodauer Landwirte, denen im vergangenen Jahre durch Unwetter die gesamte Ernte vernichtet wurde, um Niedererschlagung der Steuern vom 1. 10. 27 bis 31. 3. 28 stattgegeben. Für die Laubstummelfürsorge wurden 10 Mark bewilligt.

Der Raubmörder Balzer in der Krappitzer Gegend. Der schon einige Wochen gesuchte Raubmörder Balzer, der sich Zeitungsmeldungen zufolge bisher in den Wäldungen in der Nähe von Oppeln aufhielt, hat, wie wir eben aus zuverlässiger, amtlicher Quelle erfahren, seinen Aufenthalt in die ihm scheinbar sicherer erscheinende Krappitzer Gegend verlegt. Dieser Tage ist er bei Zuzella gesichtet worden und hat Feldarbeiterinnen, die mit dem Rübenbecken beschäftigt waren, Brot abgebetelt. In der Feldziegelei, wo er übernachtete, nahm er eine Tabakspfeife und Tabak mit. Außer einem Rade hatte er ein Kartonpaket. Nach der Beschreibung der Frauen handelt es sich um den gesuchten Raubmörder Balzer. Die Landjägerei von Krappitz und der Umgegend hat auf Grund dieser Angaben sofort die betragte Gegend abgesucht, konnte jedoch Balzer nicht ermitteln. Die Gegend von Straduna und Zuzella ist durch das Auftauchen Balzers begrifflicherweise in große Aufregung verlegt.

Straduna. (Ein schweres Autounfall) ereignete sich am Montag. Ein Personentaxi hatte kurz hinter der Straßenkreuzung einen in derselben Richtung fahrenden Fleischwagen zu überholen. Dieser fuhr vorschriftsmäßig rechts, bog jedoch, obwohl der Autofahrer durch mehrere Signalzeichen aufmerksam gemacht wurde, ohne mit der Hand zu zeigen, kurz vor dem Auto in das Geleise ein. Das Auto, das gerade überholen wollte, vermochte nicht mehr zu halten und fuhr in das Fuhrwerk hinein, wobei die mit auf dem Fuhrwerk sitzende Frau gegen eine Wand geschleudert wurde. Hierbei wurde ihr die Schädeldede eingeklemmt, ferner trug sie schwere Verletzungen an Armen und Beinen davon. Das Unheil ist lediglich der Unvorsichtigkeit des Fuhrwerklenkers zuzuschreiben.

Großfeuer in Deschowitz

Am Donnerstag ging die große Schicksale Feuer in Deschowitz in Flammen auf. Das Feuer begann etwa um 147 Uhr früh und griff, begünstigt durch den heftigen Ostwind so rasch um sich, daß der große Gebäudekomplex innerhalb weniger Minuten in ein riesiges Flammenmeer umgewandelt wurde. In der ganzen Umgebung gesten hilferufend die Feuerhörner und Sirenen. Eine große Menschenmenge umgab alsbald die Brandstätte. Ein naheher herankommender Wehrmann war anfangs wegen der unsagbaren Hitze fast unmöglich. Als erste Wehr erschien die Freiwillige Feuerwehr Deschowitz, die ihre Tätigkeit zuerst auf den Schutz der Schicksale Villa und der Geflügelstallungen beschränkte. Wenige Minuten später erschienen die Freiwillige Feuerwehr Freidorf, durch deren unflüchtiges Eingreifen das sehr gefährdete Gemeindevorsteher Theinbelsche Wohnhaus, das bereits von den Flammen umhüllt war, gerettet wurde. Von ausströmenden Feuerwehren erschienen noch Arenpa, Byrowa, Rosnadow, Deschowitz, Raschowa, Handzsin, Kłodnik, die Motorspritze der Zellulosewerke Cosel, St. Annaberg, Dschinia, Wielmierzow, Kanuschkowitz und Gogolin und nahmen die Bekämpfung des Brandes auf. Nach ununterbrochener zweistündiger Arbeit aller 14 Wehren konnte der Brand gelöscht werden. Das Dachgeschoß des besagten Gebäudes ist jedoch samt den Vorräten vernichtet worden. U. a. befanden sich da 600 Zentner Futteramengetreide, große Mengen anderer Futtermittel, ferner Düngemittel, mehrere Zentner Federn, ferner eine Anzahl Maschinen. Die unteren Räume des Gebäudes blieben wegen der massiven Decken von dem Feuer

verschont, ebenso auch die Geflügelställe, letztere dank dem günstigen Ostwind.

Bei den Löscharbeiten machte sich ein großer Wassermangel bemerkbar, was die Brandlöschung nicht wenig behinderte. Die Brunnen der umliegenden Besitzungen waren innerhalb kurzer Zeit entleert, sodaß das Wasser von weiterher herübergeschafft werden mußte. Ebenso fehlte es an Druckmannschaften, was wiederum die Notwendigkeit einer Motorspritze im südlichen Kreisteil dokumentiert.

Ueber die Entstehung des Brandes erfahren wir, daß dieser durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung hervorgerufen wurde. Am Tage vorher wurden dort Installationsarbeiten verrichtet. Eine Arbeiterin will abends gesehen haben, wie von einem Draht zum anderen blaue Funken hinüber sprühten. Die Installationsarbeiten sollten heute fertiggestellt werden, sodaß es sehr wahrscheinlich ist, daß der Brand durch nicht ordnungsmäßig ausgeführte Installationsarbeiten herbeigeführt wurde. Der durch das Feuer entstandene Schaden ist recht erheblich, jedoch durch Versicherung zum Teil gedeckt.



Aus Ratibor und Umgegend

Niederwallstraße 17.

Telefon 769.

3 Ratiborer Motorradfahrer schwer verunglückt

In den Abendstunden des letzten Mittwoch ereignete sich kurz vor dem Dorfe auf der nach Annaberg führenden Chaussee ein schweres Motorradunfall. Ein auf der asphaltierten Straße vom Dorfe Roschau kommender Ratiborer Reisender namens Heblsch verlor plötzlich durch allzu schnelles Fahren die Gewalt über sein Rad. Er kam so unglücklich zu Fall, daß er bedenkliche Verletzungen am Kopfe

dabontrug. Ein zufällig in einem Auto vorbeifahrender Ratiborer Arzt leistete dem Verunglückten die erste Hilfe durch Anlegen eines Notverbandes. Darauf wurde der Schwerverletzte vom Ratiborer Sanitätsauto ins Krankenhaus nach Ratibor geschafft. Es kann nie genug den Kraftfahrzeugfahrern zugeworfen werden: Gefährdet durch allzu schnelles Fahren nicht nur der Fahrer und Mitreisende, sondern auch der Verkehr. Am selben Tage verunglückte die Motorradfahrer Kujos und sein Soziales Landesoberinspektor Bona aus Ratibor auf der Woinowitzer Chaussee schwer.

Ein Geschenk des Oberpräsidenten

Oberpräsident Dr. Brücker stiftete dem 1. Ratiborer Schwimmklub zu seinem am 24. Juni stattfindenden Schwimmfest eine kunstvolle Bronzeplatte, ausgeführt in den Süddeutschen Werkstätten. Am Mittwochabend war Melbeschluss zu dem erwähnten freisportlichen Schwimmfest. Da alle ersten Vereine Niederschlesiens sich gemeldet haben, wird die Veranstaltung ein bedeutendes sportliches Ereignis werden. Kein Sportfreund wird der Veranstaltung fernbleiben. Die vielen Ehrenpreise werden im Laufe der nächsten Woche im Lotteriegeldgeschäft Schleifer, Bahnhofstraße, zur Ansicht ausgestellt.

1. Nachtrag zum amtlichen Taschensfahrplan. Zum amtlichen Taschensfahrplan für die Reichsbahndirektionen Breslau und Oppeln vom 15. Mai 1928 ist der 1. Nachtrag erschienen, der bei den Kabarten ausgaben kostenlos zu haben ist.

An den Brandwunden gestorben ist die 26-jährige Arbeiterin Johanna Krantz, die kürzlich bei der Explosion einer Spiritusflasche verunglückt ist.

Marktbericht. Auf dem ostpreussischen Wochenmarkt kosteten: Butter 1,40—1,50 Mk., Eier 9 und 10 Pfg., Weikäste 30 Pfg., das Pfund, Eierbutter 25 bis 35 Pfg., die Mandel, Mohrrüben 10 Pfg., das Pfund, Spinat das Pfund 15 Pfg., Rhabarber das Pfund 15 Pfg., Blumenkohl 80 Pfg., Salat 5 Kopf 10 Pfg., Kirschen das Pfund 35 Pfg.

Hauptversammlung des schlesischen Korfvereins in Ratibor. Der schlesische Korfverein wird in den Tagen vom 20. bis 23. Juni seine 82. Hauptversammlung in Ratibor abhalten. Schon im Jahre 1875 und dann im Jahre 1900 war Ratibor Tagungsort des Vereins. Ein Begrüßungsabend in der

Herzog. Schicksale wird den Gästen der Tagung bieten. Am Donnerstag werden schlesische wissenschaftliche Vorträge gehalten werden. In Freitag, den 22. Juni, sollen die Herzog. Oberförsterei Ratiborhammer und Rauben beschäftigt werden. Freitag, den 23. Juni, hat die Stadt Ratibor den Verein „Deutsche Haus“ geladen.

1. Ratibor. (Die Folgen der Unstabilität der Natur.) Ein Unfall ereignete sich am Sonntag nachmittag auf der Chaussee von Ratibor nach Dirschel kurz vor dem Gasthaus zur Bleiche. Als der Radfahrer im schärfsten Tempo, ohne Warnungssignale abzugeben, die Straße passierte, wurde die Ehefrau des Arbeiters David aus Ratibor von einem der Radfahrer von hinten so stark angefahren, daß sie zu Boden stürzte und sich hierbei stark verletzte, aber glücklicherweise nicht gefährliche Wunden am Kopf zuzog. Die Personalien des Radfahrers, der durch sein wildes und unvorsichtiges Fahren den Zusammenstoß verschuldet hat, wurden durch den anwesenden Landjäger festgesetzt, sodaß in diesen Fällen die verdiente Bestrafung nicht ausbleiben wird.

Cosel und Umgegend

+ Hohe Ferkelpreise. Starke Nachfrage herrschte bei nur mäßigem Angebot auf dem letzten Schwarzmärkte in Cosel, sodaß die Verkaufspreise erheblich in die Höhe gingen. Für ein Paar Ferkel wurden 35 bis 50 RM. gezahlt.

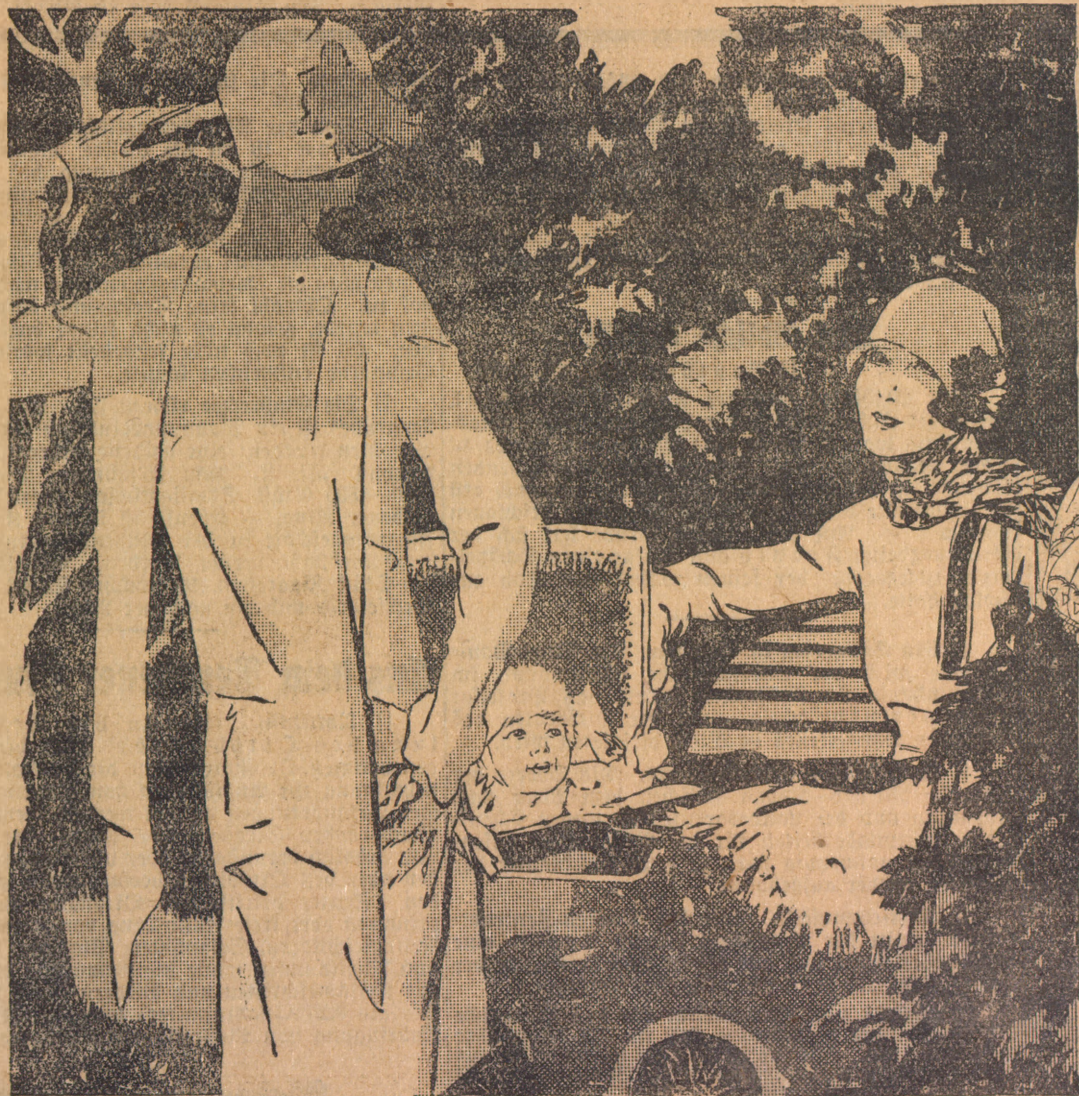
+ Anordnung des Kreisaußschusses. Auf Antrag der Gemeinden Arzanowitz, Ranalieben, Birken, Penarowitz und Reinsdorf im Kreise Cosel die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes mit den dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen Anwendung finden.

+ Gefährlicher Raubüberfall. Am 19. März g. J. wurde der Reichenteiler Stadtdroga aus Bogorzell das Opfer eines Raubüberfalles, bei dem ihm gegen 800 RM. abgehobene Versicherungsgelder geraubt wurden. Wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes, wurden aus der Untersuchungshaft in Cosel vorgeführt, der 21-jährige Arbeiter Robert Machura aus Birken vom Gericht zu sechs Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und dauernder Pollzetauslicht, der Fleischergehilfe Robert Woffert aus Birken zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

+ Kłodnik. Im Monat Mai wurden beim hiesigen Standesamt beurkundet: 10 Geburtsfälle, 3 Eheschließungen und 5 Sterbefälle.

Frauen, die es verstehen, Sparsamkeit mit guter Kleidung zu vereinen,

raten Ihnen:



„Es gibt nichts Vorteilhafteres als Lux Seifenflocken.“

FRAUEN, die klug einkaufend, wissen, dass der Wert des Geldes von seiner richtigen Verwendung abhängt. Sie kaufen Lux Seifenflocken, weil jeder hierauf verwendete Pfennig reichen Gewinn bringt. Sie wissen, Lux Seifenflocken sind ergiebiger und ersparen ihnen ärgerliche Ausgaben.

Warum sind Lux Seifenflocken so ganz anders?

Vergleichen Sie selbst: Werfen Sie einige der schimmernden Flocken in ein wenig heisses Wasser — wie sie im Nu zergehen! — Schlagen Sie sie zu Schaum — wie erstaunlich reich und

üppig er ist! Und wie wenig brauchen Sie dazu!

Und wie mild sie sind! — Ihre Hände sind der sprechende Beweis dafür. All diese Eigenschaften haben Lux Seifenflocken berühmt gemacht. Sie bieten auch Ihrer zarten, kostbaren Feinwäsche sicheren Schutz. Lux Seifenflocken enthalten eben nichts Scharfes und Schädliches. Darauf kommt es an. Der grosse Vorzug von Lux Seifenflocken liegt in ihrer ausserordentlichen Ergiebigkeit und Sparsamkeit und in der vollkommenen Schonung aller feinen Sachen, die Sie damit waschen.



NORMALPAKET 50 PFG.
DOPPELPAKUNG 90 PFG.

LUX

SEIFENFLOCKEN

Für Lux Seifenflocken gibt es keinen Ersatz. Sie werden nur in den blauen Originalpackungen verkauft, — sonst sind es nicht die echten!

SUNLIGHT GES. MANNHEIM



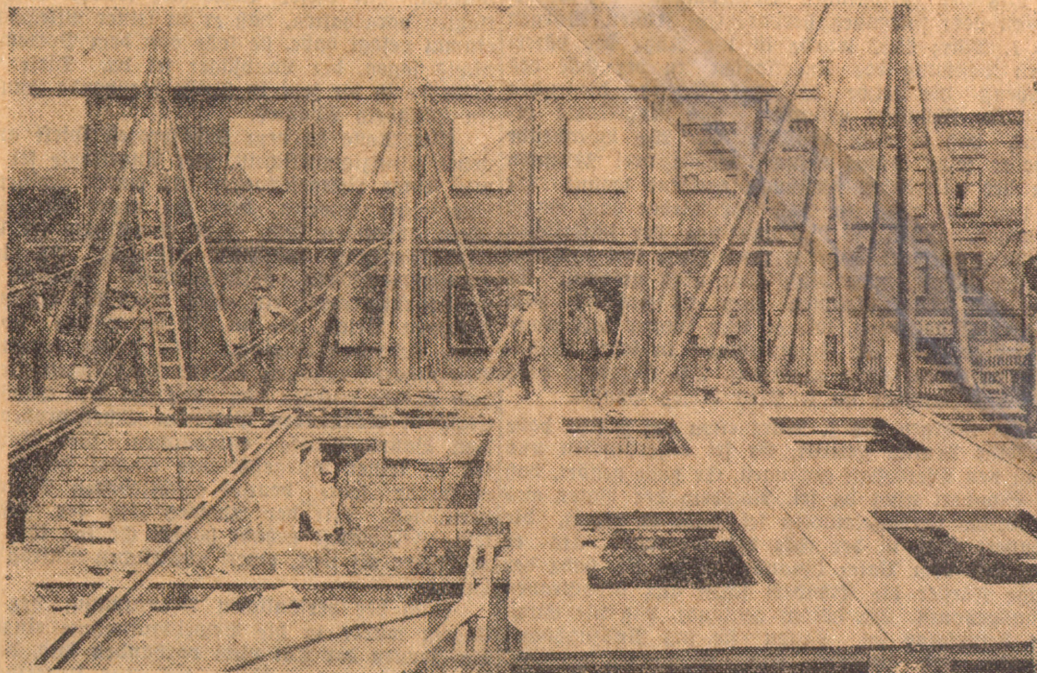
Die Welt der Technik

Wochen-Beilage zum oberschlesischen Wanderer

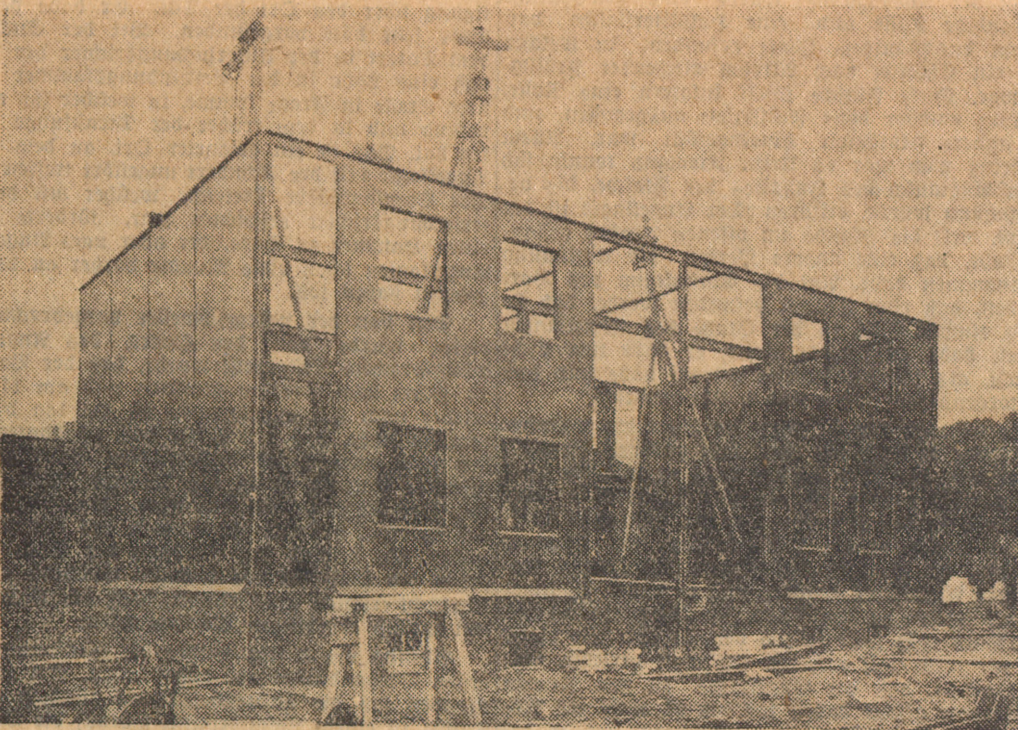


Stahlstelettbau Oberhütten

Das schmucke oberschlesische Stahlhaus



Werbegang eines Vierfamilienhauses: 1. Die Vorderwand ist aufgestellt.



2. Die Hauptkonstruktion ist beendet.



3. Das bezugsfertige Gebäude.

Schutz gegen Eisenbahn-Katastrophen

Zum Unglück von Siegelstorf

Die furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Siegelstorf hat überall Bestürzung und Entsetzen hervorgerufen. In die Gefühle der Trauer und des Mitleids mischt sich die Besorgnis, dass jedem Einzelnen von uns ein gleiches Schicksal beschieden sein könnte — die Eisenbahn ist nun einmal ein Massenverkehrsmittel, dessen sich jeder bedienen muß, und jährlich sterben in der Welt nicht weniger als 28.000 Menschen an Eisenbahnkatastrophen und -Unfällen zum Opfer. Glücklicherweise braucht sich der Fahrgast der deutschen Eisenbahnen jedoch nicht allzusehr zu beunruhigen, denn Eisenbahnkatastrophen großen Ausmaßes kommen in Deutschland nur selten vor.

Die deutsche Reichsbahn gehört zu den sichersten Bahnen der Welt.

Noch mehr man nicht, wie das Eisenbahnunglück bei Siegelstorf hat entstehen können. Zwar hat man zunächst einen Dammbruch vermutet, aber diese Annahme hat nicht sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich. Liegt doch der Schandplatz des furchtbaren Unglücks nicht weit von einem Stellwerk. Die Strecke wird mehrmals am Tage von einem Beamten kontrolliert, dem eine schwere Beschädigung des Bahnkörpers unbedingt hätte auffallen müssen. Ebenso wenig scheint ein Attentat vorzuliegen, denn besonders nach dem Eisenbahnattentat von Völsche hat die Reichsbahn alles aufgeboten, um ihre Passagiere vor Verbrechen zu schützen. Die Reichsbahn hat

einen besonderen Sicherheitsdienst errichtet, in dem ungefähr 113 kriminalistisch besonders ausgebildete Fahndungsbeamte, über 800 Beamte und fast 1.000 Arbeiter im Streifendienst tätig sind. Außerdem betreiben 378 besonders ausgebildete Beamte die Stellen, die besonders gefährdet sind, und ungefähr 600 Diensthunde unterstützen diesen Sicherheitsdienst. Diese Beamte des Streifendienstes kontrollieren die Strecken nicht etwa nur zu bestimmten Stunden, die ein Verbrecher leicht in Erfahrung bringen könnte, sondern in unregelmäßigen Abständen werden unerwartete Streifenkontrollen vorgenommen. Vor allem aber legt die Reichsbahn den größten Wert auf technische Vorrichtungen in den Bahnhöfen, die

ein möglichst schnelles Anhalten der Lokomotiven ermöglichen. Und gerade bei der Auswahl der verschiedenen Bremsenysteme wachte die Reichsbahn sehr gewissenhaft. So hat sie vor kurzem erst mehrere hundert

Millionen ausgegeben, um überall die neue Kunst der Bremsen einzuführen, die die Betriebssicherheit bedeutend erhöht. Noch sicherer aber wird sich der Fahrgast fühlen dürfen, wenn die Deutsche Reichsbahn erst

das System der „Zugbeeinflussung“ eingeführt haben wird, das man augenblicklich erprobt. Man will durch dieses neue System mechanische Bremsen einführen, d. h. das Haltesignal soll sich selbsttätig vom Signal auf die Lokomotive und damit auf die Zugbremse übertragen. Daneben werden Systeme erprobt, die dieselbe Wirkung auf elektrisch-magnetische Weise oder auf optischem und akustischem Wege erzielen wollen. Schon vor zwei Jahren hat man Experimente mit einem drahtlos gedrehten Zug gemacht, der bei größter Geschwindigkeit unter Ausschaltung des Lokomotivführers zum Stehen gebracht wurde. Durch einen elektrischen Schwingungskreis, der sich zwischen den Schienen befand, wurden Nebel ausge-

löst, die die Bremsen in Tätigkeit setzten. Komplizierter ist schon das System, das mit dem sogenannten Lautophon arbeitet, eine Einrichtung zur Übertragung von Schallwellen. Ein elektrisch betriebenes, auf der Strecke aufgestelltes Mikrophon ernennt dabei Schallwellen, die bei der Vorbeifahrt einer mit Empfangsmikrophon ausgerüsteten Lokomotive einen elektrischen Strom hervorrufen, der zur Auslösung der Bremsen benutzt wird. Es soll gelingen sein, eine mit hundert Kilometer Geschwindigkeit herankommende Lokomotive

auf 600 Meter zum Stehen zu bringen.

Während nun diese neuen Erfahrungen erst in der Praxis erprobt werden müssen, bevor sich die Reichsbahn zu der recht kostspieligen Einführung eines dieser Systeme entschließt, wird schon heute die Sicherheit des Fahrbetriebes durch das Block- und Signalmesen gewährleistet. Jede Eisenbahnstrecke ist in bestimmte Abschnitte, „Blöcke“, eingeteilt, in denen sich in einer Fahrtrichtung nur ein Zug be-

finden darf. Durch Signale wird die Strecke freigegeben oder blockiert. Hat nun ein Zug durch das Signal nach Einfahrt die Erlaubnis zum Durchfahren des Abschnittes bekommen, so wird das Signal nach Einfahrt des Zuges sofort geschlossen. Auch die Weichen, die in der freigegebenen Strecke liegen, sind mit den Signalen derart verbunden, daß das Signal erst dann wieder geöffnet werden kann, wenn die Weichen richtig stehen. Die Freigabe des Blockes erfolgt automatisch, sobald der Zug die Blockstrecke verläßt. Aber nicht nur Signale warnen den Lokomotivführer, denn ungefähr 700 Meter vor den Signalen liegen auch sogenannte Vorsignale, die besonders an unübersichtlichen Strecken angebracht werden. Um nun die Wirkung dieser Signale noch zu verstärken, will man sie noch mit Lichtquellen ausstatten, die nachts mit Hilfe von Kohlelampen verlichtet werden sollen. Im Gebiete der Reichsbahn kommt auf je 575 Meter ein Signal, d. h. ein Zug, der mit 60 Kilometer Geschwindigkeit fährt, passiert ungefähr jede halbe Minute ein Signal. Selbstverständlich können trotz aller Vorsichtsmaßnahmen Unglücksfälle vorkommen. Um nun die Folgen von Zusammenstößen zu mildern, wird die Reichsbahn in Kürze dazu übergehen,

famliche Personenzüge mit besonderen Puffern zu versehen,

die besonders widerstandsfähig sind und bei einem Zusammenstoß verformen sollen, daß sich die Wagen ineinander schieben. Außerdem werden seit einigen Jahren nur noch Personenzüge mit Entlastungen angelassen, da sie bedeutend widerstandsfähiger sind als die Wagen, die nur aus Holz bestehen. Selbstverständlich achtet die Reichsbahn auch darauf, daß der Bahnkörper und die Schienen stets in gutem Zustand sind, und vor nicht allzu langer Zeit wurden erst bei scharfen Kurven neuartige Schienen eingebaut, die verhindern sollen, daß die Räder an den Gleisen abgleiten können, wenn der Zug die gefährliche Biegung mit großer Geschwindigkeit durchläuft. Selbstverständlich wird auch darauf geachtet, daß die Augen der Schienen in diesen Kurven genügend erhöht sind, sobald eine Gefährdung des Zuges ausgemacht erscheint.

Technisches Merklei

Elektrisches Pflügen mit Fesselballonen.

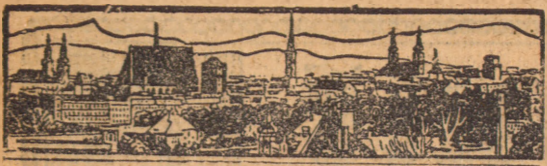
Es sind schon die verschiedensten Vorschläge zum elektrischen Pflügen größerer Landstrecken gemacht worden, ohne daß sie jedoch in größerem Umfang angewendet wurden. Als großer Nachteil zeigte es sich vor allem, daß sich das Leitungssystem nicht einwandfrei an die Motoren auf der sich ständig fortbewegenden Antriebsmaschine heranzuführen ließ. Um die bisherigen Nachteile der Pflüge mit unmittelbarem elektrischen Antrieb, besonders die durch das nachschleifende Kabel entstehenden Betriebsstörungen und unnötigen Energieverluste zu vermeiden, wird bei dem neuen Vorschlag das Kabel nicht mehr auf einer Kabeltrommel auf- und abgewickelt, sondern mit Hilfe eines Fesselballons in der Luft gehalten. Die Stromzuführung aus dem Hochspannungsnetz in fahrbare Abspanner, in denen der hochgespannte Strom auf die niedrige Verbrauchsspannung abgepannt wird, geschieht wie bisher. Die Verbrauchsspannung wird dem Motor, der sich auf dem Trecker befindet, durch das vom Ballon herabhängende Kabel unmittelbar vom Abspannerwagen zugeführt. Das Kabel endigt auf dem Trecker in einem drehbaren Kontakt, so daß der Wagen seine volle Bewegungsfreiheit hat. Neben dem gewöhnlichen Haltefeld ist noch ein Stahlsicherheitskabel vorhanden, damit der Ballon, der immerhin sehr kostspielig ist, beim Reißen des Haltefelds nicht abtreibt. Der Antrieb der großen Orgel im Mormonentempel

in Salt Lake City.

Die Mormonen, die im Jahre 1847 Salt Lake City, die Hauptstadt des Staates Utah gegründet haben, haben einen großen Tempel erbaut, das sogenannte Heiligtum. Im Jahre 1862 haben sie dieses Heiligtum durch eine noch größere Halle ersetzt, die 8000 Gläubige aufnehmen kann. Für dieses neue Gotteshaus baute der englisch-australische Orgelbauer H. Aldges eine Orgel, die lange Zeit das größte Bauwerk dieser Art war und auch heute noch als Meisterwerk gilt. Von Anfang an wurde diese Orgel durch Druckluft betrieben, die mit von Hand bedienten Pumpen erzeugt wurde. In letzter Zeit wurde jedoch der umständliche Handbetrieb in den viel einfacheren und bequemeren elektrischen Antrieb umgebaut. Die beiden elektrischen Verbinderkäse haben bei einem Druck von 12 bis 36 Zentimeter Quecksilbersäule eine Leistung von 300 Kubikmeter Luft in der Minute. Die Druckluft wird in besondere Kammern gedrückt, die die Rolle des üblichen Windbälges übernehmen. In diesem Zweck ist die eine Kammerwand beweglich; sie wird durch die Druckluft gegen mehrere hundert dahinter befindliche Federn gepreßt, so daß unabhängig von der zum Spielen erforderlichen Windmenge ein vollkommener Druckausgleich erzielt wird. Die mehr als 8000 Orgelpfeifen sind zwischen 1 1/2 Zentimeter und 10 Meter lang. Mehr als 2000 Elektromagnete bewegen die Einlässe und Absperrklappen der sieben verschiedenen Abteilungen. Alle diese Teile werden von den Tasten, Registern und Pedalen bedient, die die viersache Klaviatur bilden. 60 Meter entfernt von der eigentlichen Orgel befindet sich ein sogenanntes „Simmelkloster“ zur Erhöhung der Wirkung der Orgel. Auch diese Zufahrt wird vom Pump der Hauptorgel aus bedient.

Das größte Kraftwerk der Welt.

Das neue Kraftwerk der Newborth-Edison-Co., das gegenwärtig auf dem East-River hergestellt wird und zu einem Zehntel fertig ist, wird nach seinem Vollausbau unter einem Dache 9 Maschinenkäse mit einer Gesamtleistung von 1.250.000 Kilowatt beherbergen. Das Kraftwerk soll den immer mehr anwachsenden Kraftbedarf bis zum Jahre 1949 decken. Die Gesamtkosten werden mit mehr als 100 Millionen Dollar veranschlagt. Zur Zeit sind zwei Stromerzeuger von 60.000 Kilowatt im Betrieb. Der nächste Maschinenkasten wird eine Leistung von 160.000 Kilowatt aufweisen, d. h. doppelt so stark sein, wie die im Berliner Großkraftwerk Allnager-bera stehenden Käse. Durch Kohlenverladeeinrichtungen unmittelbar am Flußufer aufgestellt sind, kann die ankommende Kohle unmittelbar aus den Schiffen mit einer stündlichen Kohlenmenge von 500 Tonnen geladen werden. Das Kraftwerk wird nach seinem Vollausbau täglich 8.000 Tonnen Kohle, also den Anhalt von 160 Großkesselwagen verbrauchen.



Aus dem Reiffe-Gau

Einwohnerzahl: 194. Telefon 194.

— **Verein kath. Kaufleute Reiffe.** Am „Kaiserhof“ fand eine Vortragsveranstaltung statt, die nur mäßig besucht war. Der geistliche Beirat des Verbandes der Vereine kath. Kaufleute und Generalpräses des Jugendbundes Albrecht-Effen hielt einen Vortrag über die deutsche Wirtschaft, Jugendbewegung und Jugendpflege. Kuratortus Kühn-Reiffe sprach über die demnächst in Reiffe stattfindende Tagung der deutschen Jugend- und Jungmännervereine.

— **Landwirtschaftlicher Verein für Reit- und Fahrturnier.** Für das Reit- und Fahrturnier am 22. Juli auf dem Truppenübungsplatz Stephansdorf sind bereits zahlreiche Nennungen eingegangen. Den Ehrenauskunft bilden Landrat von Ellerts, Gutsbehirer Beier-Miemertshede, Oberbürgermeister Dr. Franke und Landesältester Altmann-Schmieddorf. Das Programm weist 15 Wettbewerbe auf: Materialprüfung für Juchstufen, Eignungsprüfung für Reitpferde, Eignungsprüfung für Wagenpferde, Dressurprüfung für Reitpferde, Jagdspringen K. L. M. L., Wettkampf der ländlichen Reiterabteilungen des Kreises Reiffe, Vorfahren von Landweins, Vier- und Mehrspannern, Dressurprüfung für Reitpferde, Eignungsprüfung für Pony-Gespanne, Reiterpiele (Gendarmenprüfung), Alldrennen über 800 Meter, Flachrennen über 2000 Meter, Raadrennen über 2500 Meter. Die Turnierleitung bilden Rittmeister a. D. von Schiefus, Hauptmann Theuring und M. Hoffmann-Großmannsdorf.

— **Der Kaufmännische Verein Reiffe** unternahm am 10. Juni einen Familienausflug nach Ziegenhals, der vom besten Wetter begünstigt, aber infolge des Genossenschaftstages in Reiffe nur mäßig besucht war. Nach der Ankunft in Ziegenhals wurde der Solberg erstiegen und in der Höhenzollermark-Walde gemeinsame Kaffeestunde gehalten. Nach dem Abschied fand bis zum Abgang des Abendzuges nach Reiffe gemütliches Beisammensein statt.

— **Die Anfahrtsstraßen nach Landeck**, von Reiffe aus, besonders von Kammersberg nach Landeck und von Seidenberg nach Landeck sind in einem so jämmerlichen Zustand, daß sie von Autos und Motorrädern kaum passiert werden können, ohne einen Unfall befürchten zu müssen. Zur Hebung des Fremdenverkehrs in Landeck sind diese Zustände kaum förderlich. Zur Teilnahme an dem berühmten Glaser-Schneebergrennen bleibt den Reiffeer Sportinteressenten nur übrig, die längere Strecke Glas-Haselschwerdt zu benutzen, wenn sie nicht Unfälle für ihre Maschinen und die eigene Person befürchten wollen.

— **Blutschlag in die Hütte auf dem Altvater.** Vom Blitze getroffen wurden bei einem der letzten Gewitter zwei Kinder des Fabrikanten Walter Olbrich aus Freudenthal, die sich in der Hütte auf dem Altvater aufhielten. Der Blutschlag hatte aber keine ernstlichen Folgen.

— **Das neue Erholungsheim im Altvatergebirge.** Da von der Bausumme über 600 000 Kronen für das neue Erholungsheim in Winkelsdorf bereits 520 000 Kronen gesichert sind, kann mit dem Umbau der dazu bestimmten Villa in nächster Zeit begonnen werden. Auch für das einzurichtende Vitor-Reger-Zimmer ist der Betrag größtenteils aufgebracht.

— **Die amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene des Land- und Stadtkreises Reiffe** gibt betreffend Kriegsbeschädigten-Wohnungsfürsorge in Breußen bekannt: Auf Seite 26 des Ruffin-Ministerialblattes für 1928 ist nachstehender Erlass veröffentlicht: In Abänderung der Erlasse vom 7. 10. 1928 (RMBl. S. 418) und 9. 3. 1926 (RMBl. S. 84) wird die darin als Voraussetzung der Gewährung von Stempel- und Gebührenfreiheit für die Ansiedlung von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bestimmte Wert- bzw. Kaufpreisgrenze für bebaute Grundstücke auf 15 000 RM. und für unbebaute Grundstücke auf 5000 RM. und die Einkommensgrenze auf 2000 RM. festgesetzt.

— **Einbahnstraße — Schneiderstraße.** Nachdem die Schneiderstraße vollständig als Einbahnstraße erklärt worden ist, ist das Befahren dieser Straße nur noch in der Richtung Ziegenhalsstraße-Neuländer Chaussee gestattet. In entgegengesetzter Richtung (also Neuländer Chaussee — Ziegenhalsstraße) dürfen Fahrzeuge jeder Art (auch Fahrräder) die Straße nicht passieren. Diese Anordnung erstreckt sich nicht auf diejenigen landwirtschaftlichen Fahrzeugbesitzer, die an der Schneiderstraße ihre Besämannen und eine polizeiliche Erlaubnis haben, sich auch nicht auf Feuerwehrrfahrzeuge.

— **Katzenkau.** (Stiftungsfest.) Der kath. Arbeiterverein bezieht am 17. Juni sein 25jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe, Festumzug, Ringkonzert und Gartenkonzert im

Die Mordsache aus Moesfen, Kreis Reiffe vor dem Schwurgericht

Am 13. und 14. Juni wurde vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt gegen den Bauersohn Alfons Eichhorn aus Moesfen, Kreis Reiffe, wegen Mordes, und zwar legt ihm die Anklage zur Last, daß er in der Nacht zum 1. März 1927 in Moesfen die damals bei seinem Vater dienende Magd Mathilde Schubert vorsätzlich getötet und die Leiche mit Ueberlegung ausgeführt haben soll. Geladen sind insgesamt 48 Zeugen, 4 medizinische und ein Schreibfachverständiger. Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Kunz-Reiffe und die Verteidigung Justizrat Dr. Mammoth-Breslau. Der Angeklagte ist am 31. März 1902 in Moesfen geboren.

Aus der persönlichen Vernehmung des Angeklagten geht folgendes hervor: Am frühen Morgen des 1. März 1927 wurde in der Nähe der väterlichen Besitzung des Angeklagten in der Ecke des Grabens die Leiche der bei Eichhorn dienenden Mathilde Schubert gefunden. Der Angeklagte erklärte, daß er nicht schuldig sei. Am Vorabend habe er seine Frau besucht, welche drei Minuten von der väterlichen Besitzung entfernt wohnte. Er sei von dort etwa um 9.15 Uhr wieder nach Hause gegangen. Etwa 2 Minuten von der väterlichen Besitzung entfernt, habe er zwei Leute mit einander sprechen hören, habe diese aber nicht erkannt. Er habe das Geräusch betreten und sei zunächst zum Pferdewall gegangen, wie er dies immer tue. Nachdem er sei er durch die Futterkammer in seine Wohnstube zu ebener Erde gegangen. Die Schubert habe ihre Schlafkammer im 1. Stock dieses Hauses.

Am Morgen des 1. März etwa um 5 Uhr habe ihn seine Mutter geweckt. Er sei aufgestanden und sei in den Pferdewall gegangen. Er habe gehört, daß die Schubert nicht da sei. Nachdem der Vater aus der Küche zurückgekommen sei, habe er gesagt, die Schubert liege in der Ecke des Grabens. Als er dann mit dem Vater hinausgegangen sei, habe der Zeuge Förster die Schubert schon aus dem Graben herausgehoben. Sie hätten geglaubt, daß die Schubert bewußtlos sei, hätten sie ins Auszugshaus gebracht und künstliche Atembewegungen gemacht. Darauf sei nach Sanitätsrat Dr. Wobatz-Dimachau geschickt worden, welcher den Tod festgestellt. Gegen Mittag sei dann die Gerichtskommission gekommen.

In der Auszugshütte wurde eine gewöhnliche blaue Leinwand und eine Halbleinwand von weißem durchsichtigem Glas gefunden, in welcher etwa ein Schlöffel nach Alkohol riechender Flüssigkeit war. Diese Flasche spielt insofern eine Rolle, als kurz nach dieser Flüssigkeit ausgegossen und eine andere Flüssigkeit hineingegossen war. Allem Anschein nach war es Urin. Niemand konnte sich diesen Austausch des Inhaltes der Flasche, die beschlagnahmt wurde, erklären. Der Angeklagte ist der Ansicht, weil die Flasche am offenen Fenster gestanden habe, daß eine andere Person die Umfüllung vorgenommen habe. Auf die Vorhaltung des Vorstehenden, daß eine Zeugin befunden werde, daß sie nachts einmal Licht in der Stube des Angeklagten gesehen habe, entgegnete dieser, er habe nur Licht gemacht, als ihn die Mutter geweckt habe und das sei morgens zwischen 4 und 5 Uhr gewesen.

Er habe zu der Schubert, welche etwa 3 Jahre im Dienste des Vaters war, kein intimes Verhältnis gehabt. Hin und wieder habe er mit ihr zum Zeitvertreib Mühle gespielt. Die Schubert sei eine unsaubere Person gewesen. Bei der späteren Durchsuchung wurde in der Futterkammer ein Hammer gefunden, an welchem ansehnlichen Blutspuren waren. Der Angeklagte erklärte, daß er diesen Hammer hin und wieder zu häuslichen Zwecken gebraucht hat. Im Jahre 1923 habe er sich verlobt und seit dieser Zeit nie mehr mit anderen Mädchen verkehrt. Auf den Vorhalt, daß der Angeklagte zu den Zeugen Rosenberg gesagt haben soll, ob er nicht ein Abtreibungsmittel wisse, äußerte Eichhorn, daß er dadurch etwas herausbekommen wollte, um einer

anderen Magd etwas auszuweichen. Zu einem Mörder soll Eichhorn gesagt haben, daß dieser nichts äußern solle, daß der Spiritus aus der Flasche ausgegossen wurde. Hierüber gibt der Angeklagte eine plausible Erklärung ab.

Am Tage vorher, und zwar am 4. März, erhielt der Vater des Angeklagten einen Brief mit dem Bahnpfoststempel Ziegenhals-Reiffe folgenden Inhalts: „Zur Erinnerung an die Tat zwei Schweizer nach Polen“. In dem Briefe befand sich eine einfache Schnur und das leere Portemonnaie der Ermordeten. Wer den Brief geschrieben hat, konnte nicht festgestellt werden. Man nahm an, daß der Angeklagte dahinter stecke, um die Spur zu verwischen. In dieser Beziehung wurde dem Angeklagten vorgehalten, daß er zu seiner Pflegegeschwester einmal gesagt habe, die Sandhäger sei da. Diese Pflegegeschwester ist die jetzt in Reiffe wohnende Hausgehilfin Elisabeth Adametz.

Eine Rolle in dem Strafprozeß spielt auch ein neuer Fünfzigmarkschein. Der Angeklagte sei einmahl mit seiner Pflegegeschwester bei einem Reiffeer Fleischermeister gewesen, dem ein neuer Fünfzigmarkschein abhandeln kam. Der Angeklagte sei bei der Herbeischaffung behilflich gewesen. Es sei ein Fünfzigmarkschein herbeigeschafft worden, aber merkwürdigerweise ein alter. Nach der Anklage soll Eichhorn Briefe, die an die Ermordete noch bei ihren Lebzeiten eingingen, abgefangen haben. Diese Briefunterstellungen bestritt der Angeklagte. Nach dem Mord wurden von allen auf dem Gehöfte des Eichhorn wohnenden Personen Schriftproben nach dem Bahnpfostbriefe entnommen. Der Angeklagte soll zu seiner Pflegegeschwester einmal gesagt haben, er werde seine deutsch geschriebenen Schreibhefte vernichten. Mit der Adametz will der Angeklagte keine Freundschaft gehabt haben. Er soll ihr, als sie 14 Jahre alt war, einen unfittlichen Antrag gestellt haben.

Nach der persönlichen Vernehmung des Angeklagten wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Da Zeugen der Tat nicht vorhanden sind, baute sich die Anklage auf Indizien auf. Der Untersuchungsrichter Amts- und Landgerichtsrat Metz beauftragte seine Wahrnehmungen bei seiner am 25. Januar an Ort und Stelle unternommenen Voruntersuchung über den Ort der Tat. Er habe den Hof und sehr böse vorgefunden. Bei der Suche nach dem Tatort ist der Untersuchungsrichter der Ansicht, daß eine Kade in der Verbindungskammer hinter dem Stalle in Frage komme, in welcher sich ein Bett befand und in dem früher der Dienstjunge geschlafen hat. Das ist ein geeigneter Ort, an dem sich der Angeklagte mit der Schubert ungestört treffen konnte. Der Oberlandjäger Dietrich, welcher mit dem Untersuchungsrichter erschienen war, förderte damals einen Hammer zu Tage, der aber nach Angabe des Angeklagten schon viele Monate vorher an dem Orte gelegen haben soll.

Den von der Pflegegeschwester vorgebrachten Indizien wurde von den Eltern des Angeklagten widersprochen. Festgestellt wurde, daß der Vater am 13. März nach Breslau gefahren und am 14. März wieder nach Hause gekommen ist. Es lag die Vermutung nahe, daß der Vater den erwähnten Brief der zwei nach Polen ausgerichteten Schweizer, der offenbar fingiert ist, in den Bahnpfostkasten gegeben hat. Der Vater bestritt das aber. Unmittelbar nach der Mordtat brannte die Scheune des Eichhorn sen. nieder. Es bestand der Verdacht der Brandstiftung gegen ein Mitglied der Familie Eichhorn, aber der Verdacht erschien unbegründet, weil der Vater durch den Brand erheblichen Schaden hatte.

Abends um 8 Uhr wurde die Verhandlung am ersten Verhandlungstage abgebrochen. Am 14. Juni begaben sich die Prozeßbeteiligten zunächst an den Tatort zu einem Totaltermin, worauf die Verhandlung in Reiffe fortgesetzt wurde.

Tworog und Umgegend

— **Städteverkehr.** Vom 15. Juni er. wurden die mit der Bahn in Tworog ankommenden Städter den Empfangern in Tworog bahnamtlich zugeleitet. Zur Abfuhr ist Landwirt Stanislaus Janoschka verpflichtet worden.

— **Vom Jahrmakrt.** Der zweite diesjährige Jahrmakrt, der am letzten Donnerstag (14. 6.) stattfand, war sehr lebhaft zu verzeichnen, jedoch herrschte keine besondere Kaufkraft. An Pferden waren diesmal nur 22 Stück aufgetrieben worden, die von 230 bis 480 RM. gehandelt wurden. Das 38. Stück aufgetriebene Rindvieh, welches von 110—380 RM. gehandelt wurde, kam fast sämtlich an den Käufer. Auch der Krammakrt war gut besucht, so daß die Marktfahrer zufrieden gestellt wurden.

— **Abkassier.** Am Sonntag, den 17. Juni, findet in der Parochie Tworog zu Ehren des hl. Antonius ein Abkassier statt.

— **Vandenberg.** (Die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr), die dieser Tat stattfand, wurde von sämtlichen Mitgliedern besucht. Nachdem der Jahresbericht vorgelesen wurde, und die Kassenprüfung einen Bestand von 15 RM. aufwies, wurde zur Wahl geschritten. Die folgenden Ergebnisse hat: 1. Vorsitzender Gemeindevorsteher Bujara, Brandmeister und Schriftführer Klempermeister Böhm, Kassierer Zimmermann Roman Kroll, Zeugwart Landwirt Schugalla und Schriftführer Schmiedemeister Zuber. Im Anschluß daran wurde in ein gemütliches Beisammensein übergegangen.

Aus Oberschlesien

Die Bevölkerungsbewegung in Oberschlesien im Jahre 1927.

Der Geburtsüberschuss ist wie in ganz Deutschland auch in Oberschlesien im Jahre 1927 weiter zurückgegangen. Auf 1000 Einwohner kamen 1927 nur

Reisebezug des ober-schlesischen Wanderers

3 Tage vor der Abreise

ist die U m m e l d u n g des ober-schlesischen Wanderers bei einer unserer Geschäftsstellen für diejenigen Bezüge erforderlich, die unsere Zeitung durch Boten zugeleitet erhalten oder durch eine Ausgabestelle beziehen.

Bei w e c h s e l u n g d e m A u f e n t h a l t e r f o l g t d e r B e z u g d e s o b e r s c h l e s i s c h e n W a n d e r e r s a m z w e i t a n d e n B e z u g s t e i f b a n d. W i r b e r e c h n e n f ü r b e r a t i g t e K r e u z b a n d l u n g e n e i n s c h l. d e s Z e i t u n g s - B e z u g s p r e i s e s w e c h e n t l i c h 1,15 M.

P o s t b e z i e h e r w o l l e n d a g e n d i e N a c h s e n d u n g i h r e s a b o n n i e r t e n E x e m p l a r s b e i i h r e m z u s t ä n d i g e n P o s t a m t g e g e n E n t r i c h t u n g d e r p o s t a l i s c h e n U e b e r w e i s u n g s g e b ü h r v o n 0,50 M. b e a n t r a g e n. D i e E r t r i e b u n g d i e s e r U e b e r w e i s u n g e n e r f o l g t a u s s c h l e ß l i c h d u r c h d i e P o s t, n i c h t d u r c h d e n V e r l a g. D i e R ü c k ü b e r w e i s u n g a n d i e a l t e A d r e s s e i s t b e i d e m P o s t a m t d e s A u f e n t h a l t s o r t e b e n f a l l s r e c h t s t e l l i g, a l s o w i e d e r u m 5 T a g e v o r d e r A b r e i s e, z u b e s t e l l e n.

Der Verlag des Wanderers

nach 12,4 (1926: 13,5; 1913: 17,6) die Sterbefälle übersteigenden Geburten. Oberschlesien steht allerdings weit über dem Reichsdurchschnitt von 6,4 (1926: 7,9; 1913: 12,1) an erster Stelle im Reich. Trotz dieser führenden Stellung macht sich aber auch in Oberschlesien der Geburtenrückgang in bedenklicher Weise bemerkbar. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß auch in Oberschlesien die Säuglingssterblichkeit gesunken ist, auf 100 Lebendgeborene kamen im ersten Lebensjahr Geburten in Oberschlesien 1927: 12,8 (1926: 14,0; 1913: 19,4), im ganzen Reich 1927: 9,7 (1926: 10,2; 1913: 15,1). Die Zahl der Eheschließungen in Oberschlesien ist gegen 1926 um 15 Proz. gestiegen.

Zweiter ober-schlesischer Kriegsopter-Blumentag.

Dem Landesverband Oberschlesien des Zentralverbandes deutscher Kriegsopterabteilungen und Kriegerhinterbliebener E. V. ist gemäß Verfügung des Reglerungspräsidenten vom 9. 6. 1928 die Veranstaltung eines Allgemeinen Blumentages am Sonntag, den 1. Juli 1928, durch seine Ortsgruppen zum Zwecke der Gewinnung von Geldmitteln für die Schaffung eines ober-schlesischen Kriegererholungsheimes genehmigt worden. Die Polizeibehörden der Provinz haben bereits von der Regierung davon Kenntnis erhalten. Gesammelt werden darf auf Straßen, in Lokalen, in Gärten, Bahnhofspätzen, Bahnhofshallen und in den Wartesälen. Mit Rücksicht auf den guten Zweck verdient diese Veranstaltung der weitgehendsten Unterstützung aller Behörden und der ober-schlesischen Bevölkerung. Es bietet sich hier für das Volk passende Gelegenheit, den eifrigsten Dank in die Tat umzusetzen.

Pferdewall

Rennergebnisse

von Albert Kabe, Olewin, Pfarrr. 2. Nebenstelle Ratibor, Oberwallstr. 18. Tel. Ratibor 118.

Grünwald 14. 6. 1928

1. Rennen: 1. Waldrade, 2. Hans Thoma, 3. Fräulein. Toto: 23: 13, 14, 14. Ferner: Nordland, Drefles, Opium, Polonaise, Epeulation, Pradella, Kermal, Möhrenbuppe.
2. Rennen: 1. Garcia, 2. Altenberg, 3. Pour le merite. Toto: 13: 10, 10. Ferner: Rahmet.
3. Rennen: 1. Ostriz, 2. Sandobal, 3. Bundes-treue. Toto: 33: 15, 23, 32. Ferner: Gaudre, Gerber, Dalberg, Moloch, Balfum, Loblied, Caro Bube, Zigelgabel, Aufklärung.
4. Rennen: 1. Schwarzborn, 2. Martgraf, 3. Radames. Toto: 12: 18, 10, 19. Ferner: Balmieri, Gamme, Hella X, Balta, Der Ses.
5. Rennen: 1. Fodenbach, 2. Aurelina, 3. Mah Jona. Toto: 40: 14, 11. Ferner: Farn.
6. Rennen: 1. Wiesbaden, 2. Kopia, 3. Tantor. Toto: 19: 11, 17, 18. Ferner: Leba, Soda, Heide-land, Künstlerin, Martena, Rumbund, Anabomene, Weichengrün, Sempronia, Die Wala.
7. Rennen: 1. Alfterblümchen, 2. Kaiserlag, 3. Bernhard. Toto: 36: 12, 15, 12. Ferner: Jmorte, Fellenfeder, Ziemeibe, Elegerte, Estimo, Almbim.

Paris 14. 6. 1928.

1. Rennen: 1. Derbh, 2. Regnier, 3. Cedre Bleu. Toto: 44: 14, 13, 30. Ferner: Rodat, Brunel, Phil-lition, Loucas, Boucatis, Folga, Le Bliph, Stabe, Manfard, Antonina, Alotto.
 2. Rennen: 1. Porridge, 2. Le Guide, 3. Twilght. Toto: 36: 14, 34, 14. Ferner: La Greufe, Brocouri, Les Champievols, Standerb Gil, Silfing, Eldo, Mandors, Le Chatelet, Brugesla Morie, Le Guide, Stone Prote.
 3. Rennen: 1. Admiral II, 2. Pate of Ceing, 3. Alabroge. Toto: 24: 12, 14, 23. Ferner: Grajeul, Belle of antje, Brunel Grashish, Cosmowolste, Sabab, L'Odulent.
 4. Rennen: 1. Adrar, 2. Bamelique, 3. Haricot. Toto: 38: 24, 25, 23. Ferner: Wondersul, Tria la Ville, Battage, Rex Ronald, Ma Cherie, Loriot V, Glunh.
 5. Rennen: 1. Was, 2. Zophora, 3. Chow Toto: 20: 12, 12. Ferner: Enerebat, Subeistn, Rabican, Vlechoik.
 6. Rennen: 1. Ritte, 2. Nelson, 3. Babarent. Toto: 69: 24, 46, 25. Ferner: Hintersdale, Joachim, Dxtateur, Fenebrieu, Teisha, Moscon, Foret Aubrah, Radio, Magnum III, La Cavale, Sagre, Arioito II, Quatorze.
- Am 15. 6. 1928 Rennen in Paris-Rort, Raifons Caffira.

Auf zum — Breslauer — Johannistfest

das Fest der schlesischen Heimat mit Paul Simmel's lustiger Stadt! gegenüber der Jahrhunderthalle
Bom 17. Juni bis 1. Juli 1928
Täglich große Sportkämpfe
Niesehene Schaukellungen
Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf. — Sonn- und Giltetage: Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf.

Kirchliche Nachrichten

Kathol. Kirchengemeinden in Gleiwitz. Sonntag, den 16. Juni 1928. Pfarrkirche Allerheiligen, 6 Uhr u. 6.45 Uhr: Requ. 7.15 Uhr u. 8 Uhr: R. m. H. S. — Pfarrkirche St. Peter-Paul, 6 Uhr: f. d. Brautpaar Kollosch-Janczot. 7 Uhr: Amt m. Led. 3. gdtl. Dorf. aus Anl. d. 25. Jahrs. Jubiläums. 7.30 Uhr: Jahr-Requ. m. Gond. u. Salve f. Robert Krosier. 8 Uhr: Amt m. Led. 3. Silberhochzeit der Eheleute Walzfel. 9 Uhr: deutsche Herz-Jesu-And. — Pfarrkirche St. Bartholomäus, 5.45 Uhr: Jahresmesse f. verst. Ludwig Kümmler. 6.30 Uhr: f. verst. Florentine Necha. 7.15 Uhr: f. verst. Berw. Schuttmeyer. — Pfarrkirche St. Antonius, 6.15 Uhr: Jahresmesse m. R. u. S. f. verst. Georg u. Euzie Stulzer, verst. Eltern u. Großeltern bdtl. — Pfarrkirche in Schönwald, 5.30 Uhr: Jahr-Requ. f. Witwe Franziska Marel, geb. Sokna, 6 Uhr: Schulmesse m. Herz-Jesu-Andacht f. leb. Eheleute in einem bei. Anliegen. 15 Uhr: Beichtgelegenheit. 20 Uhr: Veri. Kathol. Pfarrkirche in Laband. Sonnabend, den 16. Juni 1928. 6 Uhr: f. Richard Waldb, Großeltern, 6.30 Uhr: f. Hubert Przendzina, 7 Uhr: f. Johann Solta, Raimund Nowat, Sofia Nowat, Sohn Robert. — Evangel. Gemeinde Gleiwitz. Sonntag, den 17. Juni, 7.15 Uhr: Beichte u. hlg. Abendmahl, Pastor Schmidt; 9.15 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Riehr; 11 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Riehr. — In Berni: 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schmidt. Kollekte für soziale Arbeit der Kirche. — Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde im Auguste Viktoria-Haus. — Evangel. Kirche, Gleiwitz. 2. Sonntag n. Trin., den 17. Juni, 9.30 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, den 19. Juni, nachm. 3.30 Uhr: Aus-

flug des Katharinenvereins in den Stadtwald; Treffpunkt vor dem Forsthaus, bei ungünstigem Wetter 4 Uhr Bibelbesprechstunde bei der Leiterin. Abends 8 Uhr Versammlung des Rünglingsvereins im Pfarrhause. Mittwoch, den 20. Juni, abends 8 Uhr Übung des Kirchchors im Pfarrhause. Synagogen-Gemeinde Gleiwitz. Freitag, den 15. Juni: Abendgottesdienst 19 Uhr 30 Min. — Sonnabend, den 16. Juni: Morgengottesdienst 9.15 Uhr, daran anschließend Vormittagsgottesdienst 10 Uhr. Neumondabweiche. Jugendgottesdienst: 16 Uhr. Predigt. Sabbath-Ausgang: 20 Uhr 50 Min. — An Wochentagen: Gottesdienst morgens 6.15 Uhr, abends 19 Uhr 30 Min. Pfarrkirche St. Anna, Hindenburg Süd. Sonnabend, den 16. Juni, 6.15 Uhr: f. Julie Burjaska (anniv.) G. S. dtich; 6.30 Uhr: f. Anna Schimpffe (anniv.) G. S. dtich; 7.15 Uhr: f. Familie Biela, Eugen f. u. leb. Berw. (25. Ehejub.), Segen, dtich; nachm. 4.15—6.15 Uhr: Beichte für die Mädchen der Zedlig. u. Schornhorstschule. Sonntag, früh 7 Uhr: Generalkomm. abends 7.15 bis 9.15 Uhr: Beichte für die Parochianen. Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg N. Sonnabend, den 16. Juni, 6 Uhr: zum hgl. Herzen Jesu auf die Int. der Mütter der im Kriege gef. Söhne; 6.15 Uhr: f. Ehrenwächter; 7 Uhr: f. Sophie Sobik; 7.15 Uhr: f. Marianna Koltorz. St. Geistkirche, Hindenburg (Sandstraße). Sonnabend, 16. Juni, 7 Uhr: f. Franz Kaneski. Pfarrgemeinde St. Franziskus, Hindenburg. Kaborze. Sonnabend, den 16. Juni, 6 Uhr: Kond. f. Paul, August u. Alois Gralka; 1.15 Uhr: Kond.

f. Theodor u. Paul Godziera, Berw. Godzierz u. Suchanek; 1.45 Uhr: Paul Sein, Sohn u. Tochter u. Eufemie Czech; 8 Uhr: Kond. f. Johann Wolf. Notkirche St. Kamillus (Hüttenpark), Hindenburg. Sonnabend, 16. Juni, 6 Uhr: Amt. Gienja; 7 Uhr: In bei. Meinung Kamille Nitsch. Synagogen-Gemeinde Hindenburg. Freitag, den 15. Juni, abends 7.15 Uhr. — Sonnabend, den 16. Juni, morgens 9.15 Uhr. Neumondverkündigung. Jugendgottesdienst nachmittags 3.15 Uhr. Sabbathausgang 8 Uhr 50 Min. — Wochentags morgens 6.15 Uhr, abends 7.15 Uhr.

Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz. Erster Synographenverein Stolze-Schrey, Gleiwitz. Jahresausflug nach Tatichau „Weidmanns Ruh“ Freitag, 13. Juni, 13 Uhr Bahnhofvorplatz, Abfahrt 13.31, Sonntag, 17. Juni, Abfahrt 4. Klasse 0.70 M bis Tatichau. Zahlm. Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Aus Oberschlesien

Prüfung von Landwirtschaftslehrlingen und Anerkennung von Lehrstellen für Landwirtschaftslehrlinge bei der Landwirtschaftskammer Oberschlesien. Landwirtschaftslehrlinge, welche am 30. September 1928 ihre zweijährige Lehrzeit beenden und bis zu diesem Tage die Prüfung vor der von der Landwirtschaftskammer Oberschlesien hierzu bestellten Prüfungskommission abzulegen beabsichtigen, werden ersucht, sich baldmöglichst bei der Hauptverwaltung der Landwirtschaftskammer Oberschlesien, Oppeln, Poststraße 25, anzumelden. Die Prüfungen finden in der Regel in den Lehrwirtschaften der Lehrlinge statt, besonders dann, wenn der Lehrherr mit der Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig Antrag auf Anerkennung seines Betriebes als Lehrstelle gestellt hat. Bedingung für die Zulassung ist, wenn nicht ganz besondere Umstände eine Vertagung rechtfertigen, eine zweijährige praktische Lehrzeit. Mit der Anmeldung sind ein selbstgeschriebener, kurzer Lebenslauf, der Nachweis der zweijährigen Lehrzeit und die Genehmigung des Lehrherrn, daß die Prüfung in seiner Wirtschaft stattfinden kann, sowie eine von dem Lehrling gefertigte Beschreibung der Lehrwirtschaft einzureichen. Die Prüfungsgebühren betragen 25 RM., welche auf das Postfachkonto Nr. 19 — Hauptkasse der Landwirtschaftskammer Oberschlesien in Oppeln — beim Postfachamt Breslau eingezahlt werden müssen. Schlußtermin für die Anmeldung ist der 1. August 1928. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen auch sämtliche oben genannten Unterlagen hier eingegangen sein, andernfalls eine Gewähr für rechtzeitige Prüfung nicht übernommen werden kann. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß nach einer Uebergangszeit von 2 Jahren, vom 1. April 1928 ab gerechnet, nur solche Landwirtschaftslehrlinge geprüft werden sollen, die eine vorchriftsmäßige, zweijährige praktische Lehrzeit bei einem von der Landwirtschaftskammer Oberschlesien anerkannten Lehrherrn abgeleistet haben. Junge Landwirte mit mehrjähriger Praxis in verschiedenen Betriebsarten und einer vorangegangenen theoretischen Fachausbildung können nicht als Landwirtschaftslehrlinge im Sinne der Grundfasse gelten. Es wird daher den noch nicht anerkannten Lehrherrn, die sich auch weiterhin mit der Ausbildung von Landwirtschaftslehrlingen befassen wollen, anheim gestellt, gleichzeitig mit der Anmeldung ihres Lehrlings zur Prüfung den Antrag auf Anerkennung ihres Betriebes als Lehrstelle bei der Landwirtschaftskammer zu stellen. Die Bestimmungen für die Anerkennung von Lehrstellen werden von der Landwirtschaftskammer auf Wunsch kostenlos übersandt, bemerkt sei, daß nur solche Wirtschaften anerkannt werden, deren Betrieb ein geordneter ist und deren Leiter auf Grund ihrer Charaktereigenschaften und ihrer landwirtschaftlichen Kenntnisse die Fähigkeit besitzen, junge Landwirte auszubilden.

Am Handelsregister A Nr. 641 ist am 5. Juni 1928 bei der Firma A. Schlegelinger Zweigniederlassung Sosnka eingetragen worden: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. Amtsgericht Hindenburg OS.

Am Handelsregister A Nr. 64 ist am 1. Juni 1928 bei der Firma Josef Gonsior Kl. Badze eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Hindenburg OS.

In unter Handelsregister Nr. B. Nr. 189 ist heute bei der Firma Direction der Discountgesellschaft Filiale Gleiwitz in Gleiwitz eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. März 1928 unter Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter ist der Gesellschaftsvertrag in Artikel 21 Absatz 1 (Schlichtung der Aufsichtsratsmitglieder), Artikel 31 Absatz 1 (Unterlegung der Aktien für die Generalversammlung), Artikel 32 Absatz 2 (Berufung von außerordentlichen Generalversammlungen) und Artikel 35 Absatz 1 (Erforderlichkeit eines Satzungsänderungsbeschlusses) geändert; ferner sind Artikel 3 Absatz 2 (Auflösung der Gesellschaft) Artikel 31 Absatz 6, Satz 2 (Stimmrecht von Bevollmächtigten) und Artikel 33 Absatz 2 (Protokollierung der Abstimmung in der Generalversammlung) geändert. Amtsgericht Gleiwitz, den 4. 6. 1928.

Freihank Schlachthof Hindenburg. Sonnabend, vor-mittag Verkauf von Rindfleisch.

Stellengesuche Junger Bäckerlehre, der mit dem Dampf-Ofen vertraut ist, sucht Stellung. Johann Salam, Beuthen.

Musikantentelefon 21 b. Rath. Fr., 39 J., alt, sucht vor sofort in frauenl. Haushalt Stellung.

als Wirtschaftlerin: Beste Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. Beu. 187 an den Wanderer Beuthen.

Welch. ehelich Kaufmann würde Tochter eines schwer kriegsbeschädigten, großes, intelligentes Mädchen, ins Geschäft gleich welch. Branche, in die Aufnahme? Offert. unt. R. 831 an den Wanderer, Gleiwitz.

Offene Stellen Auswärts Deimarbeit vergibt R. Holster, Breslau Mb

Trisette auch Volontärin, für sofort oder später gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Schwarz, Kurort Gärbertsdorf i. Schles. (18364) Suche älter. ehlr. fleißiges (18654) Küchenmädchen b. höchstgeh. z. 1. 7. Terrassen-Restaurant Aufheide. Jnh. B. Wentwig.

Ein Groß- und ein Kleinküchenschneider sofort gesucht. Ulrich Behowski Reiffe-Friedrichstadt Wagenhaus 4.

Gleiwitzer Gebiet Büro-Verhiring Sohn achtbarer Eltern, f. sofort gesucht. Meldung Sonnabend 12—14 Uhr. (18779) Baugeschäft Reich, G. L. Oberwallstr. 27.

Ein tüchtigen Schuhmacherges. steht sofort ein R. Bassella, Laband, Bahnhofstraße 23.

Für mein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft suche ich zum Antritt v. 1. Juli eine tüchtige Verkäuferin die der deutschen u. polnischen Sprache mächtig ist. Offerten u. G. 127 an d. Wand. Gleiw.

Christliche, saubere. Verkäuferin für sofort gesucht. Nicht über 22 Jahre. Kroll & Gsch, Wurstfabrik, G. L. Bahnhofstr. 12.

Suche eine tüchtige Verkäuferin die auch selbständig eine Filiale leiten k. bei hohem Gehalt f. bald oder später. Karl Wanecki, Gleiwitz, Robritz 11.

Meister, ehlr., faub. Hausmädchen für alle häusl. Arbeiten u. etwas Kochkenntnissen, mit nur guten Zeugnissen, für 2 Person. - Hausl. gesucht. G. L. Oberwallstraße 16, I. Etg.

Gewandte Stenotypistin mehrjähriger Praxis, mit Buchhaltung vertraut, zum sofortigen Antritt von einer größeren Gesellschaft in Hindenburg gesucht. Offerten u. G. 321 an den Wanderer Hindenburg.

Gesucht ein Lehrling Sohn achtbarer Eltern, der bereits ein Jahr gelernt hat. : : Meldungen bei Taurant, Bäckerstr., Mülkstr., Friedr. str.

Marien - Drogerie Assittin OS.

1 Schalungspolier 1 Maurerpolier 1 Betonpolier mit Stamm Beuten zum sofort. Antritt gesucht. Meldung bei Huta Hoch- und Tiefbau Akt.-Ges., Gleiwitz Wilhelmstraße 20 a

Für einen Vorfranchant wird ein durch aus zuverlässiger, fleißiger Destillateur oder Speccrist als Verkäufer nicht unter 22 Jahr. mit guten Empfehlungen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften werden erbeten unter Beu. 192 an den Wanderer Beuthen.

Tüchtige Gesteinshauer u. Füller für das Waldenburger Revier per sofort gesucht. Meldungen vorm. von 8-9 Uhr, nachm. von 4-5 Uhr Gleiwitz, Moltkestraße 25, pfr. links.

Für die Bedienung unfr. Kraftschleppers oder Baumaschinen mit Benzinmotoren-Antrieb wird 1 älter, zuverlässiger, Maschinist gesucht, der kleine Reparaturen selbständig ausführen kann. Bewerber mit gut. Zeugnissen wollen f. melden bei „Gege“, Baugeschäft Beuthen, Ginnakstraße 15a, III.

Schachtmeister welche nachweislich bereits Kanalisationsarbeiten ausführte, für sofort gesucht. Meldungen u. Zeugnisabschriften unt. Beu. 186 an den Wanderer Beuthen.

Wir suchen für den Verkauf unserer Singer-Nähmaschinen die gegen Wochen- oder Monatsraten abgegeben werden, zur Verarbeitung des Stadt- und Landkreises Gleiwitz tüchtige, arbeitsfreudige Herren mit gutem Reumund gegen Speckenbildung und Prostitution. (18772) Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft Gleiwitz, Wilhelmstr. 43.

Knaben u. Mädchen zum Pfannkuchenaus-tragen w. täglich ein-gestellt. Hindenburg OS., Kronprinzenstr. 109, Bäckerei im Hof rechts.

Erstes Kulmbacher Bierhaus Hindenburg O. S. G. Dorothienstraße Nr. 14.

Würde mich mit 4000 Rk. an einem realen Geschäft betätigen evtl. Einheirat bin 37 J. alt, kath. Offerten u. L. 833 an d. Wand. Gleiw.

Zu vermieten Gut möbl. Zimmer zum 1. Juli zu vermieten. G. L. Preis-wiserstraße 7, I. r.

Gut möbl. Zimmer ver 15. 6. od. später zu vermieten. G. L. Wilhelmstr. Nr. 2 b, III. Etg., Böttcherstr.

In gutem Hause 2 möblierte Zimmer mit Küche, Speise-kammer, Bad u. Zu-behör, auch ein Ehe-paar zum 1. Juli od. sofort zu vermieten. Offerten u. G. 320 an d. Wand. Hindbg.

Freundl. möbl. Zimmer separ. Eingang, für Dame mit voll. Pen-sion zu vermieten. : : Zu erfrag. u. G. 829 im Wanderer Gleiw.

Freundl. möbl. Zimmer bei sehr angenehm. Vermiet. z. 1. 7. 28 abzutreten. Offerten u. G. 832 an d. Wan-derer Gleiw. (18782)

Geltene Gelegenheit! ca 75 qm helle Büro- und Geschäftsräume im Parterre in der Wilhelmstr. zu verm. Angebote unt. B 836 an den Wand. Gleiw.

Verschiedene Räume geeignet als Lager-räume, Personen- od. Kautautogarage etc. gibt mietweise ab. G. Glaser, Kaborze D/S, Kronprinzenstr. 88.

Ein großer Pferdestall sofort zu vermieten. Zu erst. Hindenburg, Friedrichstraße 34.

Miet-Gesuche Höherer Beamter (Chefarzt ohne Kin-der) sucht für sofort 2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlaf-stimm.) möglichst mit voller oder teiltweiser Küchenben. (möglichst auch Badben.), evtl. auch leere Zimmer. : : Offert. u. G. 835 an d. Wanderer Gleiw.

Zwei möblierte oder unmobilierte Zimmer in zentraler Lage für Bürozwede in Hindenburg sofort zu mieten gesucht. Offerten u. G. 316 an den Wanderer Hindenburg.

Suche per sofort möbl. Zimmer ohne oder mit voller Pension. Offerten u. u. 834 an d. Wand. Gleiw.

Suche in Hindenburg eine 1 oder 2-Zimmer-Wohnung gegen Abhandsgeld oder Vergütung der Umzugskosten. Offerten u. G. 318 an d. Wand. Hindbg.

Dampf-Bullantier. Anhalt prima Existenz, nahe Breslau, umständl. sofort zu verkaufen. Offert. u. G. 849 an Annonc.-Landes-leiter. Breslau 1.

Mifa DAS MARKENRAD AB FABRIK Die grossen Ferien sichen vor der Tür. Vergessen Sie bei Ihren Plänen nicht das Fahrrad. Mit Frau und Kindern können Sie auf dem Rade die schönsten Ausflüge machen, ohne allzu tief in den Geldbeutel greifen zu müssen. Der spielend leichte Lauf der Mifa-Räder macht jede Fahrt zu einem reinen Vergnügen. Das ist der Vorteil von wirklichen Markenrädern. Mifa-Räder halten, was sie versprechen. Mifa-Räder von 64 M ab. Wochenraten von 2.50 M an. ETERNOLA-SPRECHAPPARATE von 26 M Kassapreis an — Bequeme Teilzahlung MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE: Beuthen OS., Kaiserplatz 2, Leiter: Franz Dylla; Oppeln Sternstr. 19, Leiter: Johann Harnys; Ratibor, Brunken 35, Leiter: Johann Harnys; Nelsse, Neustädterstr. 7, Leiter: E. Hartlieb.

1-2 möblierte Zimmer mögl. m. Küchen-Ver-nutzung und Bad, v. sofort gesucht. Offerten u. B. 830 an d. Wand. Gleiw. Kauf-Gesuche Klabier z. kauf. gesucht. Off. u. G. 128 an Bd. Gleiw. Verkäufe 1 Paar zugeseite Arbeitspferde sowie 2 guterhaltene Wagen (Kasten u. Reitern), und ein ventiliert geschlossener (18784) : Drehtrommel (nagelneu), 15 P. S., 220/380 Volt, 50 Per., 955 Umdr./Min., ein-schl. Selbstkosten, an-trans-portablen Wagen, hat billig zu verkaufen. M. Scholtz, G. L. Oberwallstr. 1 a. 2 gebrauchte Fahrräder fahrbereit, gut erhal-ten, umständl. für je M. 35.— zu ver-kaufen. Tankstation, Hindenburg Nr. 12, Kronprinzenstr. 109. 1 Motorrad (D. Rad), mit allen Schifanen, umständl. halber billig zu ver-kaufen bei Fahrradhandlung Franz Döhl, Hindbg. Dorothienstr. 43. Dampf-Bullantier. Anhalt Gelegentlich! 2 wenig gebrauchte Nähmaschinen Singer, spottbillig 5 Jahr Garantie Reparaturen 1 M. an Wenzlers, Gleiw. Mechanikermeister Wilhelmstraße 26 born im Hof links. Ein fl. gutgehend. Herrenfriseur-Geschäft zu verkaufen. Zu erfragen unter Gt. 319 im Wanderer Hindenburg. Grundstücke Zu verk. gute Land-wirtschaft! 1. alles maßl., ca. 50 Ma. gr., ob. Ausz. f. 20 Wille od. auch auf and. z. tauschen, sowie eine 22 Ma. gr., all. t. best. Zustand, m. gt. Ge-schäft, jhr. Miete 660 M. v. 15 Wille. Anz. d. Mülhau, Oppeln, Gr.-Strehlitzerstr. 14.

Heiraten Zwei lustige Mädel suchen 2 Freunde im Alter von 24 bis 30 Jahren zwecks Gedanken-austausch. Offerten mit Bild unter Gt. 317 an den Wanderer Hindenburg. Heirat. Nur erstgemeinte Zuschriften u. D. 126 an d. Wand. Gleiw. Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!

Eine reiche deutsche Provinz ist die schöne Pfalz am Rhein, mit rund 1 Million Einwohnern. Viele große Industrie-Unternehmen, umfassendes Weinbaugebiet, Lebhafter Handel und Verkehr in sämtlichen, rund 700 Städten u. Ortschaften dieses 5500 qkm großen Gebietes ist die Pfälzische Rundschau vertreten. Sie hat weitaus die höchste Auflage all. pfälzischen Tageszeitungen, den umfang-reichsten Inseratenteil und die meisten kleinen Anzeigen. Alle Schichten der Bevölkerung, die gesamte Geschäftswelt bevor-zugen bei jeder Gelegenheit die Pfälzische Rundschau LUDWIGSHAFEN A. RH. Probenummern gern kostenlos



Die Ufa von heute



Schauburg

Die Sensation der Weltstädte:

Titanic

Der gigantische Roman um und in Amerikas stolzer Metropole.
Ein Epos von Menschen und Menschenwerk.

Den Gipfelpunkt der Handlung bildet die erschütterndste Schiffskatastrophe der Welt; der Untergang der "Titanic" im April 1912

Mädchen hütel Euch

Ein Mahnruf an alle jungen Mädchen

So alt wie die menschliche Gesellschaft ist die Tragödie des verführten und betrogenen Mädchens.

Die große deutsche Besetzung

SCHAUBURG

Freitag—Montag
Nur diese 4 Tage. Kurzes Gastspiel.

Persönliches Auftreten
der weltberühmten und gefeierten norwegischen Tanztruppe



Bella Siris

Die schönste Frau die gegenwärtig die Bühnen Europas beherrscht! Priesterin der mimodramatischen und klassischen Tanzkunst. In ihren eigenartigen Tanz-Offenbarungen.

I. Abteilung:

Wie bleibe ich jung, schlank, gesund, schön? Dankbar werden der Künstlerin vor allen Dingen die Damen sein, die von Bella Siris zu Beginn der Vorstellung in die Geheimnisse ihrer Körperpflege eingeweiht werden, die bei täglich 10minütiger Übung zu Schönheit, Schlankheit und ewiger Jugend führen. Bella Siris wird zeigen, was „weg muß“ und wie man es verschwinden machen kann.

II. Abteilung:

Vorführung ihrer mimischen, rhythmischen und plastischen Tanzgestalten

Bella Siris die Venus im Tanz, bringt Tänze der Schönheitskultur, ist Priesterin der mimodramatischen, klassischen und hypermodernen Tanzkunst.

Bella Siris Körper ist gegen äußere Einflüsse bei der amerikanischen Versicherungs-Gesellschaft Equitable, Newyork, gegen 200 000 Dollars versichert.

Bella Siris tritt allabendlich in der letzten Vorstellung auf. Ihre in- und ausländischen Gastspiele waren unerhörte Erfolge. Wer Bella Siris nicht gesehen hat, ist um ein Erlebnis ärmer.

Freikarten haben während der Dauer dieses Gastspiels keine Gültigkeit

Deulig-Palast

Die beliebte Künstlerin

Henny Porten

elegant, mondän, jeder Zoll eine Fürstin
spielt eine Doppelrolle in ihrem neuen Film

Liebe und Diebe

Eine Fülle von Humor und Witz in 7 Akten
Eine ganz famos gemachte Sache!

Der Jazzkönig von Newyork

Ein starker Kriminalfilm aus den Tagen des alten Newyork.

Die neue Ufa-Woche
bringt interessante Aufnahmen von
Nobiles Nordpolfahrt

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Am Mittwoch, den 13. ds. Mts. verschied nach längerem, schweren Leiden, wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer heil. Kirche, meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Rosine Heek, geb. Frach
im 43 Lebensjahre. Im tiefen Schmerz:

Der trauernde Gatte nebst Töchtern.

Gleiwitz, den 14. Juni 1928.

Beerdigung: Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Hauptfriedhofes.

Nach längerem, schweren Leiden verschied am 13. ds. Mts., abends 1/9 Uhr, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der

Schneidermeister

Anton Lebek

im Alter von 73 1/2 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gleiwitz, den 15. Juni 1928.

Beerdigung: Sonnabend, den 16. Juni, früh 1/9 Uhr, vom Trauerhause Bahnhofstraße nach dem Hauptfriedhof.

Am 14. Juni 1928 verschied sanft unsere liebe Mutter, die Witwe

Auguste Becker

geb. Emrich

im Alter von 80 1/4 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Hedwig Becker
Gertrud Becker
Dr. Willy Becker**

Gleiwitz, den 14. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 16. Juni 1928, nachm. 3 Uhr von der Halle des Lindenfriedhofes statt.

Trauer-Kleider Mäntel, Kostüme Blusen

in aparten Formen, besten Stoffen, tadelloser Verarbeitung zu mäßigen Preisen.

Extra-Anfertigung innerhalb 24 Stunden.

Ph. Poppelauer

Modewaren und Damen-Konfektion
Gleiwitz, Beuthenerstraße 6.

Bad Ziegenhals

in Schlesien

Hotel „Goldene Sonne“

Ring 25 : Fernr. 142
empfiehlt seine renovierten Lokalitäten nebst febl., sauberen Fremdenzimmern im Wochen-End-Beurlaubung, Verpflegung bei billiger Berechnung.

Die gegen Frau Alois Grawe hier, Glückaufstr. 5, getane belebende Neuerung nehme ich mit Bedauern zurück und teile hiermit öffentlich Abbitte.

Josef Klekowski, Bergmann, Gleiwitz, Sosnitzer, Glückaufstraße 3.

Freiwillige Beerdigung

Sonnabend, den 16. Juni 28, vormitt. von 9 Uhr ab, verfertigt ich in meinem Auktionslokal in Hindenburg, Kronprinzenstraße 110 u. Stollenstr. 15 im freiwilligen Auftrage folgende gebrauchte Sachen gegen Barzahlung:
Herren- u. Damen-Bekleidungsstücke, Wäsche.

Ferner:
5 Sofas, 1 Bierstühl, 2 Gobelinbilder, 1 Damenschreibtisch, Besichtigung vorher.
Vincent Pielot, Versteigerer u. Lektor, Hindenburg D/S., Kronprinzenstraße 110 und Stollenstr. 15.

Annahme von Auktionsgut täglich von 8-1 u. 3-6 Uhr.

Wir bitten bei Eintäufen unsere Anzeigen zu beachten.

Pachtungen

Mtes, gutes Fleischerei- Geschäft

mit Laden, Werkstatt, elektrisch. Maschinen, Küche, Stube, früher mehr Wohnung, zu verpachten. (18776) Offerten u. Nr. 10 postlagernd Gleiwitz, Sosnitzer.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie die herrlichen Kranzspenden, bei dem Hinscheiden unser innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, der Magistratsangestellten

Frau Hedwig Miksch, geb. Nitsche sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Kolarczyk für die trostreichen Worte am Sarge, sowie den Herren Vorgesetzten und Mitarbeitern, der Stadtpar- und Girokasse Gleiwitz, dem Stadtsportverein, den Mietern des Hauses, dem Rosenkranz, sowie allen Verwandten und Bekannten die unser geliebten Tote das letzte Geleit gegeben haben. Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Heinrich Nitsche,
Gleiwitz, den 14. Juni 1928.

Für alle Freunde des Geigen-spieles!

Da ich meine Verpflichtungen zur „Ufa“ gelöst habe, stehe ich von nun ab auch in den Abendstunden für Unterricht, solistische Mitwirkung in Konzerten, Vereins- und Privatveranstaltungen u. dgl. zur Verfügung. Honorar (inkl. Klavierbegl.) nach Vereinbarung. Jene Damen und Herren, die lehrzeit verhindert waren, am Tage zum Unterricht zu kommen, wollen sich gefl. melden. Unschlüssige mögen nicht vergessen, daß der sogen. „billige“ Unterricht der teuerste ist, weil sich dabei Lehrer und Schüler jahrelang vergeblich plagen, ohne ein anständiges Resultat zu erzielen.

Konzertmstr. Willi Wunderlich

Gleiwitz, Hindenburgstraße 1.

Oberschlesischer Feuerbestattungs-Verein E. V.

Gegründet 1903

Geschäftsstelle für Deutsches Reichsgebiet Zimmermeister **Freudenberg - Beuthen OS.**, Hohenlinder-Chaussee Nr. 3.

Geschäftsstelle für Polnisch - Oberschlesien Disponent **Pratsch-Kattowitz**, Jagiellonska 1.

Rechtsanspruch auf kostenlose Feuerbestattung nach einjähriger Wartezeit. — Kein Kirchenaustritt — Aufnahme vom 15. Lebensjahre an. Drucks. kostenlos.

Der Vorstand, Bergwerksdirektor Thomas. I. Vors.

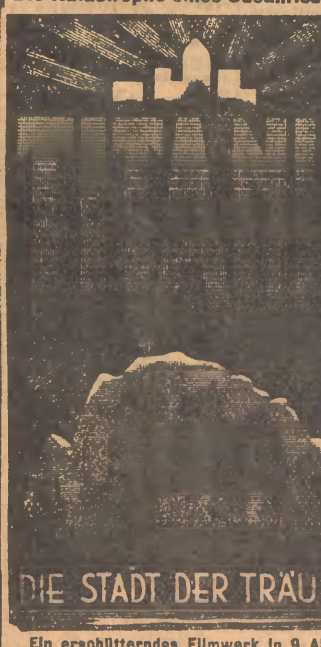
Zigarren- u. Zigaretten-Beutel

mit und ohne Firmenbrand liefert
Neumanns Buch- u. Papierhandlg.
Gleiwitz, Ratiborerstraße 21.

Hektographenblätter

empfehlen
Neumanns Buch- und
Papierhandlg. Gleiwitz

Die Sensation der Weltstädte!
Das Tagesgespräch
von New-York - London - Berlin - Paris
Die Katastrophe eines Ozeanriesen



DIE STADT DER TRÄUME

Ein erschütterndes Filmwerk in 9 Akten
mit George O'Brien, bekannt aus
„Sonnenaufgang“ - Virginia Valli
• Großes amüsantes Beiprogramm •
Jugendliche haben in belgion Theatern keinen Zutritt!

Helios-Lichtspiele

Bahnhofstraße 4

Lichtspielhaus

Kanistraße 4



Gichere Gristenz!

Die zum Vermögen der Firma Oberschl. Licht- und Blanddruckanstalt, Gleiwitz, Bahnhofstraße 12 gehörige Blanddruckanstalt Gleiwitz, Bahnhofstraße 12 nebst sämtlichem Inventar und Lager biete ich hiermit öffentlich zum Aukt an.

Die Wachtung des Fabrikraumes bedarf einer besonderen Vereinbarung mit dem Hausbesitzer. — Inventurverzeichnis und Verkaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, ebenso ist die Befichtigung der Druckanstalt nach vorheriger Anmeldung gestattet.

Schriftliche Kaufangebote mit einer Bietungsfaktum von 500 00 Mark werden bis zum 19. Juni cr. entgegen genommen.

Gleiwitz, den 14. Juni 1928.

Paul Passek, Gleiwitz

Klosterstraße 11, als Liquidator.

Zeitungs-Makulatur

liefert ständig frei Haus jede Menge

Neumanns

Buch- und Papierhandlung,
Gleiwitz, nur Ratiborerstraße 21.

Das Präsidium des neuen Reichstages



Otto Brücher,
Präsident



Heinrich Brüning,
1. Vizepräsident



Hermann Brüning,
2. Vizepräsident



Hermann Brüning,
3. Vizepräsident

Handel * Industrie * Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers

Berliner Börse

Überwiegend fest.

In Berlin, 14. Juni. Die heutige Berliner Börse eröffnete in freundlicher und überwiegend fester Haltung. Während in den Vormittagsstunden noch angenommen wurde, daß in Rücksicht auf den gestrigen festen Verlauf ein Nachbesserung in der offiziellen Haltung eintreten würde, war der offizielle Beginn eigentlich eine Enttäuschung. Das Kursniveau hat sich im allgemeinen nämlich nur um 1-2 Proz. erhöht. Abgesehen ist hierbei von Sonderbewegungen, die beispielsweise in der Textilindustrie zu beobachten waren. Daß die heutige Börse wieder unter einem großen Erdmangel litt und daß außerdem die Spekulation die erhöhten Kurse zu Gewinnmitnahmen benutzte.

Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Tagesgeld wieder mit 5-6% und für gute Adressen wesentlich darunter erhältlich. Monatsgeld 7 1/2-8% und bankierte Warenwechsel ca. 6%.

Am internationalen Devisenmarkt war Kopenhagen mit 18.20 gegen das Pfund etwas schwächer. Wässel mit 34.94 dagegen eine Kleinigkeit fester. Madrid stellte sich auf 29.37, Paris auf 124.20, während Kassel nach 4.184 1/2 und Pfunde Dollar mit 4.8810 notierten.

Getreide

Berlin, 14. Juni. Weizen 46.825-47.025, Roggen 46.775-46.975. Große Polentnoten 46.625-47.025.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 14. Juni. Weizen märkischer 255 bis 257, Roggen märkischer 272-274, Sommergerste 245 bis 247, Hafer märkischer 259-264, Mais loco Berlin 240-243, Weizenmehl 31,75-35,75, Roggenmehl 35,75-38,5, Weizenkleie 16,5-17,5, Roggenkleie 18,5, Weizenflocken 16,75-17,5, Vitoriaerbsen 50 bis 62, Heine Speiserbsen 35-40, Futtererbsen 24,5 bis 26, Bohnen 24-24,5, Ackerbohnen 23-24, Wicken 25-27, Lupinen blaue 14,25-15,5, Lupinen gelbe 16 bis 17, Sojabohnen 23-28, Rapssamen 18,8-19, Leinsamen 22,6-23,4, Trödelraps 15,8-16, Sojaöl 20,6-21,2, Rapsöl 26,6-27.

Breslauer Produktenbericht

Breslau, 14. Juni. Weizen 74 Rilo 28, Roggen 71 Rilo 29,50, Hafer 25,50, Tendenz matt. Weizenmehl 39, Roggenmehl 41,25, Auszugmehl 45,25, Tendenz ruhiger. Kartoffel meißel und rote 3.-, Tendenz ruhig. Leinsamen 38, Senfsamen 38, Saisamen 38, Blausamen 70, Tendenz schwach.

Berliner Metallmarkt

Berlin, 14. Juni. Elektrolytkupfer 139,75, Originalbuntkupfer 98,99 Proz. 190, Originalbuntkupfer 99 Proz. 194, Rein nickel 350, Antimon-Nickel 93-99, Silber 82-73.

Wirtschaftliche Rundschau

Frachtermäßigung für Kalziumfarb. Die Preissteigerung der Reichsbahn-Gesellschaft ist mit Gültigkeit vom 1. Juni d. J. in Gunsten der neuen Tarifbildung in Kraft getreten. Die demnach ihren Vertrieb eröffnen soll, eine Frachtermäßigung von 50% für Kalziumfarb zur Ausführung über See nach außer-

Befriedigende Geschäftslage in der Metallwalzwerksindustrie

In der Metallwalzwerksindustrie ist nach einem in der „Metallwirtschaft“ veröffentlichten Bericht des Zentralverbandes der deutschen Metallwalzwerks- und Hüttenindustrie E. V. im Mai der Verband im allgemeinen unverändert geblieben, ebenso wie der Auftragsbestand.

Die Auftragsbestände für Walzwerkserzeugnisse aus Kupfer wiesen allerdings ganz offenbar eine Zunahme auf. Diese Erhöhung wird vor allem mit der Anwesenheit in Verbindung gebracht, die der Markt durch die Preissteigerungen für Kupfer erhielt. Auf dieselben Ursachen dürfte die Zunahme des Auftragsbestandes für Walzwerkserzeugnisse aus Eisen zurückzuführen sein. Auch für Walzwerkserzeugnisse aus Aluminium ergibt sich eine namhafte Verstärkung des Auftragsbestandes, während der Eingang von Aufträgen für Walzwerkserzeugnisse aus Nickel und Neusilber im großen und ganzen unverändert blieb.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Berechnungen des Zentralverbandes der deutschen Metallwalzwerks- und Hüttenindustrie E. V. über die Produktion der Metallwalzwerksindustrie im April ist die Aprilproduktion um 13,2 Prozent gegen die Märzproduktion zurückgegangen, während die arbeitstäglige Erzeugung um 1,9 Prozent stieg. Ein Vergleich dieser beiden Ziffern ergibt bereits, daß die rückläufige Erzeugung der Produktion im April vor allem auf die geringe Zahl der Arbeitstage zurückzuführen ist. Es kommt hinzu, daß im April einige Werke befreit wurden, wenn trotzdem die arbeitstäglige Erzeugung eine Zunahme aufweist, so ergibt sich ohne weiteres, daß die Geschäftslage als befriedigend beurteilt werden kann.

Die deutsche Rohstoffgewinnung im Mai

Die Zeitschrift „Stahl und Eisen“ veröffentlicht die Ergebnisse der statistischen Erhebungen des Ver-

deutschen Ländern gewährt, um dem Werke die Ausführung seines neuen Erzeugnisses zu ermöglichen.

Die Reform der Kartellgesetzgebung. Die Reform der Kartellgesetzgebung und der Kartellgerichtsbarkeit wird mit einer der Hauptaufgaben des neuen Reichstages bezeichnet. Die Gesetzesentwürfe für die Abänderung der geltenden Bestimmungen sind entgegen der allgemeinen Annahme ohne Einzugelassung der Spitzenverbände der Wirtschaft bereits ausgearbeitet worden. Vor Herbst steht jedoch die Einbringung der Entwürfe im Parlament nicht zu erwarten, da noch die Ergebnisse der Beratungen über die Kartellprobleme auf dem 16. und 17. September d. J. in Salzburg statuernden deutschen und österreichischen Juristenkongress abgewartet werden sollen. Man hofft, auch auf diesem Gebiet erfolgreich in die Bereinigung mit Deutscher Verfahren zu können.

Depression am Grundstücksmarkt. Die anhaltende Wirtschaftskrise am Grundstücksmarkt hat sich noch verstärkt. Im allgemeinen ist ein weiterer Rückgang der Preise für Mietshäuser zu beobachten. Die Nachfrage für Bauplätze hat nachgelassen. Die Preise sind weiter rückgängig. Eine leichte Belebung des Interesses zeigt sich für Industriegebiete in Westdeutschland. Am Hypothekensmarkt zeigt sich eine weitere Verknappung des Geldes.

eins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller über die deutsche Rohstoffgewinnung im Mai 1928: Die deutsche Rohstoffgewinnung im Mai 1928 entspricht mit 1.044.046 T. etwa der des April. Da die Hochöfen im April aber nur an 30 und im Mai an 31 Tagen in Betrieb waren, bleibt die durchschnittliche arbeitstäglige Gewinnung mit 33.679 T. um 1.290 oder um 3,7 Prozent hinter dem Vormonat zurück. Sie beläuft sich auf 73,34 Prozent der durchschnittlichen arbeitstägligen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Von 185 (wie im Vormonat) Hochöfen waren 114 (107) in Betrieb und 13 (12) abgemauert.

Schleifstein verzeichnet folgende Produktionszahlen: 22.107 T. im April 1928 und 22.152 T. im Mai 1928; demgegenüber wurden im Mai des vorigen Jahres 27.778 T. gewonnen.

Vom schwedischen Eisenmarkt

Im ersten Viertel des Jahres 1928 ist die Produktion von Roheisen auf 79.300 T. zurückgegangen, gegenüber 104.700 T. in derselben Zeit des Vorjahres, die Erzeugung von Stahl auf 94.600 T. über 96.000 T., die Erzeugung von Werkzeugstahl ist aber gestiegen auf 18.400 T. gegenüber 9.700 T. Der Export von Roheisen fiel von 14.500 T. im ersten Viertel des Jahres 1927 auf 10.900 T. im Jahre 1928, die Gesamtausfuhr von 57.000 T. auf 55.800 T. Infolge des schwedischen Streiks liegt die Einfuhr von Roheisen in der angegebenen Zeit des Jahres 1928 auf 21.100 T. gegenüber 7.300 T. derselben Zeit des Jahres 1927. Die gesamte Einfuhr belief sich auf 88.800 T. im ersten Viertel des Jahres 1928 gegenüber 75.300 T. in derselben Zeit des Vorjahres.

Erwerbsgesellschaften

Schleifsteine Mühlenwerke A. G. in Breslau. Die zum Schiefer-Konzern gehörende Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1927 einen Bruttogewinn von 3.788.991 (1.411.624) RM. Die Unkosten betrugen 2.825.475 (1.077.288) RM. Nach Abschreibungen von 245.130 (128.017) RM. und Deduktion der Steuern in Höhe von 460.248 (181.009) RM. verbleibt ein Reingewinn von 414.359 (156.222) RM. Der o. S. W. wird die Ausschüttung von 5% (i. V. 0%) auf 4 Mill. RM. Stammaktien und 6% Dividende auf 400.000 RM. Vorzugsaktien vorgeschlagen.

Schleifsteine Luftverkehrs-A.G. in Breslau. Die o. S. W. erledigte die Regularien und beschloß den Jahresbericht von rund 2.500 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Luftverkehr habe im letzten Jahre in Schlesien einen erfreulichen Aufschwung genommen. Der Antrag auf Erhöhung des RM. von 50.000 RM. auf 500.000 RM. wurde angenommen. Die neuen Aktien werden von der Luftverkehr-Riesengedächtnis G. m. b. H. (Schlef.) übernommen. In der RM. wurden neu gewählt Handelskammerpräsident Dr. Grund, Breslau und Direktor Dauster, Herischdorf.

Kreuzburg und Umgegend

Kreiswanderitag

Auf Veranlassung des Schulführers Lehmann fand am Mittwoch, den 13. Juni ein Wanderitag für die Schulen der Kreisschulinspektoren Kreuzburg 1 und II statt. Der Tag war von bestem Wetter begünstigt. Manche Schulen hatten schon frühzeitig gegen 4 und 5 Uhr ihren Seimatsort verlassen müssen. Gegen 9 Uhr war das gemeinsame Treffen auf dem großen Hofenplatz in Kreuzburg. Einige 30 Landschulen mit über 1.600 Schülern der oberen Jahrgänge waren dort aufgestellt. Nach einer Begrüßung durch den Schulführer und einem gemeinsamen Lied teilte man sich in 14 Gruppen zur Besichtigung der Stadt. Diese Besichtigung dauerte bis 12 Uhr mittags. Dann sammelte sich alles auf dem Hofenplatz, um unter Vorantritt der Stadtfahne und der Schulfahnen zum Schloßpark zu marschieren. In der Mittagspause wurden die Kinder von der Stadt mit Würstchen bewirtet. Die Damen des Kreisschulinspektors unterhielten die Vorfahrt zum Schloßpark und anderen Vorführungen. Gegen 13 1/2 Uhr kamen die beiden Männergelenkbeine und trugen trugen mehrere Chöre und Vorträge vor. Nachdem Schulführer Lehmann in seinem Schlusswort der Stadt Kreuzburg gedankt hatte, schloß er das Fest mit einem Hoch auf das Vaterland. Die Kinder zerstreuten sich im herrlichen Schloßpark: die Stadtfahne paradierte. Ein Kapellentheater bildete einen starken Anziehungspunkt. Nach und nach lüfteten sich die Massen. Auf mit Grün geschmückten Leiterwagen oder zu Fuß verließen die einzelnen Schulen den Tagungsort ihrer Wanderung.

Ernannt. Steuerinspektor Reichen vom Finanzamt ist zum Obersteuereinspektor ernannt worden.

Rechte Nachrichten

(Nachrichten des „Oberstl. Wanderers“)

Ozeanflug in Stappen

In London, 15. Juni. Kräftein Carhart, die zusammen mit dem Piloten Stult von New York nach Europa fliegen wollte, hat nach 15 vergeblichen Startversuchen nunmehr beschlossen, den Flug in drei Etappen durchzuführen. Als erste Etappe werden die Kräfte von Neufundland nach den Azoren fliegen, um von dort mit einer Zwischenlandung Lissabon zu erreichen. Wie gemeldet wird, ist der letzte Probeflug der „Freundschaft“ mit einem Gesamtgewicht von 700 Gallonen Brennstoff erfolgreich verlaufen und die Kräfte beabsichtigen nunmehr, sobald als möglich zu ihrer ersten Etappe nach den Azoren zu starten.

Mexikanische „Justiz“

Mex. Mexiko, 15. Juni. Der Bürgermeister und acht künftige Beamte von Huastla (Staat Tlaxcala) wurden vor einigen Tagen von den Militärbehörden hingerichtet, nachdem diese telegraphische Weisung erhalten, die angeblich von Kriessam und Präsident Calles stammen sollte. Nunmehr zeigt es sich, daß keine derartige Weisung ergangen war und daß das Telegramm von einem politischen Gegner des Bürgermeisters stammt und gefälscht war. Der Offizier, der die Exekutionstruppe befehligte, und andere in dem Verdacht der Beteiligung an dem Komplott stehende Personen sind verhaftet worden.

Mit Mann und Maus untergegangen

Ob. Paris, 15. Juni. (Eig. Ber.) „Herald“ meldet aus Rio de Janeiro den Untergang des östlichen Dampfers „Alvarez“ unweit der Küsteneinfahrt. Die Besatzung von 29 Mann und etwa 30 Passagiere sollen nicht gerettet sein.

Kletter-Pauls Glück und Ende

Mit. Berlin, 15. Juni. Der berühmte Hotelier und Kassenkassierer Paul Kähler, der in den Hotels deutscher Großstädte seine Betätigung unternahm und auch in zwei Berliner Hotels die Kasse ausgeführt hat, die ihm 30.000 und 48.000 RM. Deute eintrugen, ist jetzt hier verhaftet worden. Seine Verhaftung hat sich unter seltsamen Umständen vollzogen. Kähler war mit zwei Begleitern morgens um 4 Uhr nach der Mladstraße im Norden Berlins gefahren. Dort angelangt, wussten die drei mit sich habenden Revolvern den Chauffeur zu einer Fahrgastfahrt durch die Stadt. Der Chauffeur benutzte aber einen Augenblick, wo Kähler den Wagen verlassen hatte, um die beiden Begleiter ebenfalls zum Verlassen des Wagens zu überreden und im langsamen Fahrt zur nächsten Polizeiwache zu eilen und die Verhaftung der drei gewalttätigen Fahrgäste zu veranlassen.

150-Jahrfeier der Tierärztlichen Hochschule in Hannover

Mit. Hannover, 15. Juni. Der Festakt in der Stadthalle anlässlich der 150-Jahrfeier der Tierärztlichen Hochschule hatte die Spitzen der Behörden, Vertreter von Künsten und Wissenschaft, von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe, von Freunden und Gönnern, Hochschullehrern und Studenten nicht nur aus den Teilen Deutschlands, sondern der ganzen Welt zusammengeführt. Der derzeitige Rektor der Hochschule Prof. Dr. Meißner hielt die Festrede.

Ministerialdirektor Dr. Dammann übermittelte die Glückwünsche des Reichspräsidenten, der sich als Ehren doktor der Tierärztlichen Hochschule besonders mit ihr verbunden fühlte. Es folgte eine große Reihe weiterer Ansprachen.

Chefchirurg Peter S. Weber. Verantwortlich für Politik und Handel: Dr. Walter Pehnt; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter Rantich, beide in Glettwitz. Verantwortlich für Lokale ihres Geschäftsbezirks: August Roth in Sindenburg, Paul Rütke in Weiden, Erich Schade in Neisse, Eugen Krueh in Rastorf. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen: R. Gröbner in Glettwitz. — Für den Oberstleutenants Alois Czech in Rastorf.

Für unverlangte Beiträge wird nicht gehalten. Druck und Verlag: Neumanns Stadt- und Buchdruckerei Glettwitz-Deuthen.

Berliner Kurse

vom 14. Juni 1928

Baltimore	—	Berger Tiefbau	419	Girmes & Co.	300	Mix & Genest	140	Schub. & Salz	379
Canada	90	Bergmann Elektr.	209	Goldschmidt Th.	99	Motor. Deutz	64 1/2	Schuckert & Co.	207,5
Dt. Reichsb. V.	94 1/2	Berl. Karlsruh. Ind.	68,5	Gruschw. Text.	93 1/2	Norddeutsche Wollk.	217	Schultheiß	362
Hambg.-amerik. Pak.	166,5	Berliner March. Bau	128	Han. Maschinen	58	OS. Eis.-Bed.	103 1/2	Siemens & Halske	359 1/2
Hambg. Süd.-D.	208	Buderus	68	Hark. Brücken	168	OS. Kokswerke	104 1/2	Stöhr Kammgarn	273,5
Hansa-Dampfschiff.	—	Rutke & Co.	127 1/2	Harp. Bergb.	135	Orenst. & Kopp.	124	Stolz. Zinkhütten	—
Norddeutscher Lloyd	129	Carlshütte	127	Hirsch Kupfer	135	Ostwerke	321	Svenska	465
Schantung	6,20	Chem. Heyden	87	Hoesch Eisen-St.	14 1/2	Phönix Bergbau	96	Thale Eisenhütten	—
Schlesische Dpl.-Co.	63 1/2	Chem. Albert	87	Hohenlohe-Werke	88	Phönix Braunkohle	81	Leonhard Tietz	314
Ver. Elbschiff	141	Daimler Benz	115,37	Huta Hoch-u. Tielb.	140	Jul. Pintsch	185	Trachenberger Zucker	38,5
Adca	148,5	Deutsche Asph.	175	Hutscherthner Porz.	89 1/2	Pöge	109	Transradio	161
Barmer Bankv.	148,5	Deutsche Erdöl	142,87	Ilse Bergbau	266 1/2	Polyphon	528 1/2	Türk. Tabak-Regie	—
Bank elektrisch. Werte	166 1/2	Deutsche Wolle	55	Industrie-A.-G.	147 1/2	Rhein. Braunkohlen	304	Ver. Böhrer Stahl	162
Berliner Handelsgea.	272,5	Deutsche Eisenhandel	78,37	Junghaus Gebr.	90	do. Elektro	168	do. Ver. Glanzstoff	718
Comm. u. Pr.-Bank	293,5	Dürrkopswerke	924 1/2	Kaliw. Aschersl.	235	do. Stahlwerke	163 1/2	do. Lausitzer Glas	116
Darmstädter Bank	281	Dynamit	137 1/2	Klöcknerwerke	134,87	Riebeck Montan	161	do. Porz. Schimisch.	266
Deutsche Bank	166,5	EL. Lielerung	175 1/2	Karstadt	246	J. D. Riedel	39	do. Stahl	98 1/2
Diskonto Kommandit	166,5	EL. Licht-Kraft	280 1/2	Kronpr. Met.	118	Rositzer Zucker	67,5	Warsteiner Gruben	146
Dresdner Bank	166,75	Erdmannsd. Sp.	57	Lahmeyer & Co.	179	Rütgerswerke	96 1/2	Westeregeln Alkali	236
Mittel. Kredit-Bank	207,25	Fahrb. List u. Co.	126	Lehrhütte	78,5	Scheidemandel	—	Zellstoff Waldhof	309,5
Niederl. Bank	101	L. G. Farbenindustr.	276	Lingnitzer Piano	118,12	Scher. chem.	285	Ötavi Min. u. Eisenb.	53 1/2
Oesterreich. Kredit	35	Feldmühle Papier	230	Lingnerwerke	105,5	Schl. Ba. u. Zk.	131	Ufa	90
Reichsbank	277 1/2	Felten & Guill.	130	L. Loewe & Co.	247	do. Berg Beuthen	172	Devisen Warschau	46,875
Accumulatoren Fabr.	167,5	Flöthner Maschinen	79	Luckau & Steffen	12	do. Cellulose	145	100% Pr. Cirbod. Gold	10 1/2
Akt.-Ges. i. Birstenb.	13	Fraustädter Zucker	124 1/2	Mannesmann-Röhren	142 1/2	do. Gas. u. El. L.-A.	—	70% do.	89
Allg. Elkt.-Gesellsch.	188,5	Fraubelner Zucker	77	Mansfeld	119,12	do. „Lit. B	256 1/2	60% do.	85 1/2
Augsb.-Nürb.-Masch.	105,12	Gebhardt & Co.	125	Mech. Linden	206	do. Lein. Kramsta	45	70% do. Kom.	87 1/2
Bamag-Meguin	24,5	Gelsenkirchen Bergw.	129 1/2	Meinecke	72	do. Porz. Zemen	227,5	80% Pr. Ztratadt. R. 3 & 6	96,5
Baroper Walzwerk	92	Ges. f. el. Untern.	285	Meyer Kauffmann	82 1/2	do. Textilwerke	39 1/2		

Möbel

komplette Herren-, Speise- und Schlafzimmer, Küchen sowie Einzelmöbel
in bekannt erstklassiger Verarbeitung, kaufen Sie besonders vorteilhaft bei
Gebr. Skubella, Gleiwitz
Gegründet 1896
Lieferung franko!
Inh. Carl Skubella, Tischlermeister
Besichtigung unserer Ausstellungsräume ohne jeden Kaufzwang erbeten.
Kein Ladengeschäft!
Schröterstraße 8
an der Peter-Paul-Kirche
Fernsprecher 4341
Günstige Zahlungs-Bedingungen!

Beschluß

In der Aufwertungssache des Kohlen-
expedienten a. D. Emil Spaniel in
Göndenburg S.S.,

gegen
die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-A. G.
in Gleiwitz, (18764)
hat die Spruchstelle für Aufwertungs-
sachen bei dem Oberlandesgericht in
Breslau in der Sitzung vom 30. April
1928 beschlossen:

Die Pensionskasse für Angestellte der
Donnersmarthütte gilt nicht als
Betriebspensionskasse im Sinne der
§§ 63 Abs. 2 Ziffer 6 und 64 des
Aufw.-Ges.

Gegen die Entscheidung findet
das Rechtsmittel der sofortigen Be-
schwerde statt. Für die Gläubiger,
die sich nicht an dem Verfahren be-
teiligt haben, beginnt die Beschwerdefrist
von 1 Monat mit dem Tage
dieser Veröffentlichung.

Der Vorsitzende der Spruchstelle beim
Oberlandesgericht in Breslau.

Ueber das Vermögen des Ingenieurs
Willy Bape aus Gleiwitz, Raubener-
straße 45, zur Zeit unbekannten Aufent-
halts, wird am 12. Juni 1928, 18 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter
Kaufmann Emil Wothiat in Gleiwitz,
Oberwallstraße 34. Frist zur Anmeldung
der Konkursforderungen bis einschließlich
den 14. Juli 1928. Erste Gläubigerver-
sammlung am 10. Juli 1928, 10 Uhr und
Prüfungstermin am 24. Juli 1928, 11 Uhr
vor dem Amtsgericht hier, Zimmer Nr.
254, im II. Stock. Offener Arrest mit An-
zeigepflicht bis 4. Juli 1928 einschließlich.
Gleiwitz, den 13. Juni 1928.
Amtsgericht. (6. N. 21/28.)

Das Vergleichsverfahren über das Ver-
mögen der Fa. Alexander Langner Nachf.,
Inhaber Kaufmann Eugen Hofenthal in
Gleiwitz, Wilhelmstraße 3, ist nach Be-
stätigung des Vergleichs vom 4. Juni 1928
aufgehoben. Gleiwitz, den 6. Juni 1928.
Amtsgericht. (6. V. N. 3/28.)

HAMBURG-AMERIKA LINIE



noch allen Häfen der Welt
Regelmäßige Personen- und Frachtdienste

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See

Mittelmeer- und Ostseefahrten

Nordlandfahrten

Reisen um die Welt

Westindienfahrten

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG 1 / Alsterdamm 25

und die Reisebüros und Vertretungen an allen

größeren Plätzen des In- und Auslandes

Vertretung in

Gleiwitz: Max Weichmann, Wilhelmstr. 32

Beuthen: Max Weichmann, Bahnhofstr. 30

Hindenburg: Max Weichmann,

Reitzensteinplatz

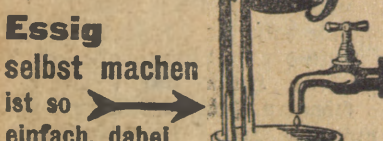
Oppeln: Max Weichmann, Hauptbahnhof



ist entsteht durch Picken, Mäster und Sommerprossen. Diese
Süßholzwürmer befallen schnell Obermayer's Derb-Pfirsich
und man erhält durch diese eine zarte, saftige Haut, was
jedenfalls sehr u. preislich vorteilhaft ist. St. 20. - 65.
30% verpackt in 1. - 2. Zur Verpackung ist Derb-Creme
benötigt, zu empfehlen. Zu haben in all. Apoth., Dro., u. Part.



Essig
selbst machen
ist so
einfach, dabei
billiger!



Auch sonst ist der aus E.E.E.
hergestellte Essig vorzuziehen,
er ist bekömmlich für jeden
Magen, angenehm und mild
im Geschmack, von weichen-
derlicher Klarheit und von be-
sonderer Güte. Preis pro Flasche
ab 1875 Mark.

Gratis 200
MAX ELB A-G
DRESDEN A. 28

Wohlfeile
feinsten
SPEISE-
ESSIG

Selle Fabrikräume

auch für Bürozwede geeignet
in Gleiwitz, zentral gelegen,
bald zu vermieten.

Offerten unter B. 120 an den Ban-
derer Gleiwitz erbeten.

Die einzigartige Kaufgelegenheit in unserer Filiale Nikolaistr. 8 dauert nur noch kurze Zeit! Ganz Gleiwitz spricht davon!

Einige Beispiele:

Damen-Strümpfe

Seidenflor-Damenstrümpfe prima Qualität, feinfädig, mit regulärer Naht, II. Aus- lese Paar	0.75	Waschseidene Damenstrümpfe „Gold“, mit Naht, schönes klares Gewebe Paar	1.25	Seidenflor-Damenstrümpfe schöne Modelfarben, wunder- hübsche Qualität Paar	1.45	Bembergseidene Damen- strümpfe Silberst. mit regulärer Naht, feinfäd. Qualität in schön. bunt. Farben	1.95
---	------	--	------	--	------	--	------

Herren-Socken

Herren-Socken gemustert, Kunstseide mit Baumwolle Paar	0.55	Herren-Socken echt ägyptisch Maco buntf. Paar	0.95	Herren-Socken gem. Kunstseide mit Baumw. pl. schön. Dess. Paar	1.25	Herren-Socken gem. aus prima Seidenflor, hervor. schöne Dessins Paar	1.00	Herren-Socken halb. Strapazier-Qual. engl. Muster Paar	2.95
--	------	---	------	--	------	---	------	--	------

Herren-Sportstrümpfe

Herren-Sportstrümpfe Kammgarn pl. m. bunter Kante, vorzügl. im Tragen Paar	1.45	Herren-Sport- strümpfe in schön. Me- langen m. bunt. Kante Paar	1.95	Herren-Sport- strümpfe extraschwere Strapazier-Qualität mit modisch. Kante Paar	2.50	Herren-Sport- strümpfe durchgem. in feinfädig. u. starkfädig. Qual., vorzügl. Dessins Paar	2.95	Herren-Sport- strümpfe gemustert aus guter Wolle in neu. Ausf. Paar	3.95
---	------	--	------	--	------	--	------	--	------

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe echt ägyptisch Maco, schwarz, beste Strapazier-Qualität, nie wiederkehrendes Angebot	Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8
	0.50	0.60	0.70	0.80	0.90	1.00	1.10	1.20

Kinder-Strümpfe kniefrei, aus guter Baumwolle mit schönen bunten Kanten	Gr. 3	4	5	6	7	8
	0.75	0.85	0.95	1.05	1.15	1.25

Kinder-Strümpfe kniefrei, durchgemustert, waschecht, wertvolle Qualität								
	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10		

Kinder-Söckchen entzückende Wollkanten, nur beste Qualitäten, nie wiederkehrender Preis	Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8
	0.40	0.50	0.60	0.70	0.80	0.90	0.95	0.95

Handschuhe

Damen-Handschuhe Serie I, Atlas-Qualität mit 2 Knöpfen, schöne Farben z. Aus- suchen jed. P. Paar	0.65	Damen-Handschuhe Serie II, Atlas-Qualität mit modern. Raupe Paar	0.95	Damen-Handschuhe Serie III, Kulier-Qualität mit verstärkten Finger- spitzen u. mod. Kante Paar	1.45	Damen-Handschuhe Serie VI, Atlas-Qualität in feinen Fantasie-Aus- führung, hoch- wertig Paar	1.50	Damen-Handschuhe Serie V, Seide pl., Ku- lier-Qual. mit verstärkt. Fingersp. und 2 Knöpfen Paar	1.95
---	------	---	------	--	------	--	------	---	------

Herren-Wäsche

Herren-Hosen durchweg gute Qualitäten macofarbig alle Größen	1.95	Herren-Hemden macofarbig gute Gebr.- Qualität alle Größen	1.95	Herren-Netzjacken angenehme Unterkleid. für d. Sommer	0.50	1 Posten Bielefelder Oberhemden Zephir durchgem. nie wieder- kehrender Preis Stck. 5 M. 3 Stck.	12.-	1 Posten wundervolle Tricollin Oberhemden zum Aussuchen wertv. Qualität. Marke Kleeblatt 3 Stck.	20.-
---	------	--	------	---	------	---	------	--	------

Damen-Wäsche

Damen-Schlupfhosen guter Baumwolltricot in vielen bunt. Farben alle Gr. Paar	0.95	Damen-Hemdchen fein gewirkte Qualität elastisch und ange- nehm im Tra- gen Größe 3 Paar	1.25	Kinder-Schluphös- chen sol. Baumwolltricot vielfarbige Größe 1 Paar	0.25	Damen-Unterzieh- schlupfer fein gewirkte Qualität nie wiederkeh- render Preis alle Größen	0.50	Damen-Schlupfer halb. Atlass. maschen- festschöpfung alle Gr. 2.50	1.95
---	------	---	------	--	------	---	------	---	------

Strumpf-Lereh „Gleiwitz“



Frauenhaar
du bist der
Männer Glück!

Das ärztlich empfohl. Müllern
des Haars mit Dr. Müllers Haar-
wachs-Extrakt besetzt zuverlässig
Haarschwund, Haarausfall, Kopf-
schuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeit. Ergrauen.
Nervenzick. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 3.50
In allen einschlägig. Geschäften zu haben, sonst frei
vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Beuthen OS.: Drogerie J. Tichauer, Krakauerstr. 21
Frisiersalon V. Wodarka, Gr. Blottitzstrasse 26.
Gleiwitz OS.: Drogeriehaus H. Simon, Ring 13.
Hindenburg OS.: Frisiersalon Br. Woscheytzki,
Kronprinzenstr. 116. Polarkreischman: Adler-Drogerie
J. Tichauer, Ring.

HAUS

mit größeren Lagerräumen oder großem Hof-
raum (für größere Lagerräume ausbaufähig),
im Zentrum der Stadt Beuthen OS., sofort
zu kaufen gesucht!

Angebote unter B. 191 an den „Wanderer“
in Beuthen OS. erbeten.

Fahrrad-Interessenten!

Für Mk. 75.-

ein gelötetes Herren-, Damen-
- Fahrrad -

Diesen Schlager der Saison müssen Sie besichtigen, ehe
Sie von Versandhäusern (sogenannten Fabriken) kaufen
3 Jahre Garantie
1a Ausstattung

Franz Bylla, Beuthen OS.

Fabrikverkaufsstelle der Mitteldeutschen Fahrradwerke
Dyngosstraße
Ecke Kaiserplatz Nr. 2

Achtung Rupolieren von Möbeln

Neubeizen und Mattieren ganzer Ein-
richtungen in allen Farbtönen durch er-
fahrenen Fachmann im Hause selbst ohne
Umtransport. (18771)
Aufträge erbeten unter N. 828 an den
Wanderer Gleiwitz.

Achtung Romane u. Jagdschilderungen

billig!
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Ratiborerstraße 21.

HAUS METROPOL

Hindenburg OS.

Oberschlesiens führendes Kabarett

Das zweite große

Ballett- Programm

vom 16. bis 30. Juni

Sascha Lyrow

die reizende Stimmungsoubrette

Bruno Wiesner

der überaus beliebte Humorist und

Conferencier

4 Damarows

das Ballett der Exaktheit u. Eleganz

! Sloan !

das lebende Warenhaus

Nico de Ruyter

lustige Lieder zur Laute

Trampel und Plootsch

die urkomischen Jongleure

Ziehung 26. u. 27. Juni

Wartburg- Geld-Lotterie

7168 Gewinne und 1 Prämie RM

150000

Höchst-
gewinn **75000**

Haupt-
gewinn **50000**

Prämie **25000**

Haupt-
gewinn **10000**

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3 RM Postgebühr u. Liste 40 Pfg.

5 Lose sort. einschl. Porto u. Liste **15 RM**

überall erhältlich.

Lotterie-Emissions-Gesellschaft

Berlin W 9, Lennestr. 4

Postcheckkonto Berlin 13870

Gelenk-,
Nerven-Frauen-
krankheiten, Alters-
erscheinungen u.s.w.
heilt

Bad Landeck

in Schlesien

Radium-Thermalkuren

Moorbäder pp.

Mässige Preise

Auskunft u. Prospekte:

Städt. Badeverwaltung

und Reisebüros.



Migräne?
dann

Citrovanille

IN APOTHEKEN
Rasch wirkend - Jahrzehnte bewährt -
Kein Herzklopfen - Keine Magenbeschwerden

Sommersprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden

in einigen Tagen

unter Garantie

durch das echte unschädliche Teintverbesserungs-

mittel „Venus“ Stärke B (gel. geich.)

beseitigt.

Preis 2,75 Mark.

Keine Schattur. Nur zu haben bei:

Drog. Herm. Simon, Kreibitzstraße 14.

Wittalen Nicolaisstraße 40, Klosterstraße 4

und Babitzerstraße 1

In Hindenburg: Edw. Drog. S. Gottschall,

Dorotheenstr. 4, Robten-Drog. A. Rosen-

thal, Kronprinzenstraße 21, St. Barbara-

Drog. A. Marel, Baulstraße 17.

In Beuthen: Kaiser Franz Josef Drog.

Inh. Preuß, Ring.